TOLSTOI De Bibliothek

Bildung Beratung

Jahresbericht Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V.

Годовой отчёт Толстовского Общества социального и культурного содействия

2021

VORWORT

Als das untenstehende Vorwort geschrieben wurde, sah die Welt noch anders aus. Alle dachten, dass jenseits der weltweiten Corona Pandemie, die jeden zum Stillstand, zum Home Office – und vor allem alle kulturellen Veranstaltungen auf Stopp beziehungsweise in die Digitalisierung zwang, keine weiteren Grauen auf uns warteten. Das ist seit dem 24. Februar 2022 anders. Der Überfall der Russischen Föderation unter Präsident Putin auf das Bruderland Ukraine, hat unsere Gewissheit in einen längeren Frieden in Europa nachhaltig erschüttert. Die sogenannte "Zeitenwende", zumeist im Hinblick auf politische Gewissheiten, zwingt uns Vieles zu überdenken. Für uns im Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk und der angegliederten Sozialberatung, sind das emotional schwierige Zeiten. Für fast alle unsere Mitarbeiterinnen, die aus vielen ethnischen Gebieten der ehemaligen Sowjetunion kommen, birgt der gegenwärtige Krieg die Erinnerung an ihre persönlichen Vertriebenen Geschichten oder die ihrer Eltern. Während alte Traumata aufbrechen, bemühen wir uns aktive Hilfestellung an die Migranten und Migrantinnen der Ukraine zu geben. Unsere Sozialberatung berät alle, die zu uns kommen und Hilfe erwarten. Das reicht von der praktischen Vermittlung von Unterkünften, der Beantragung von finanzieller Hilfe, dem Aufenthalts-Status bis hin zu extra Gutscheinen, zum Erwerb von Kleidung und Hygieneartikeln.

Diese Hilfestellung wird sehr gut angenommen und auf diese Weise ist das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk mit der Sozialberatung im Jahr 2022 in die Anfänge der Tolstoy Foundation, die 1939, als Flüchtlingshilfeorganisation in den USA von der Tochter Leo Tolstois, Alexandra, gegründet wurde, zurückgekehrt. Seit 1947 war die europäische Zentrale in München angesiedelt. Wer hätte gedacht, dass wir seit den entsetzlichen Nachkriegsjahren des 2. Weltkrieges, der so viele Flüchtlinge, Heimatlose und traumatisierte Menschen zurückließ, und für deren Zukunft sich Alexandra Tolstov bis zu ihrem Lebensende mit aller Kraft eingesetzt hat, nun wieder vor Augen haben? Wir bedauern als unpolitische Organisation, die sich dem kulturellen und sozialen Erbe Tolstois verschrieben hat, dass es wieder Krieg in Europa gibt. Und wir hoffen, dass dieser Krieg mit den entsetzlichen Verlusten ganz schnell ein Ende hat. So viele Tote, soviel Zerstörung und so

viele Menschen auf der Flucht, – wie viel wurde aus der Geschichte gelernt?

Doch möchte ich Ihnen von einer sehr versöhnlichen Geschichte erzählen: Bei uns kam eine junge Ukrainerin in die Sozialberatung. Wir konnten helfen und dann fragte sie uns, ob ihre bejahrten Eltern in unserer Bibliothek Bücher ausleihen könnten, damit sie etwas zu lesen hätten, — wohlgemerkt in Russisch. Das Schöne für uns alle war daran, die Erkenntnis, dass Kultur und Weltliteratur über allem stehen. Die vertriebenen alten Eltern aus der Ukraine wollten lesen, — in der ihnen vertrauten Sprache. Ebenso ukrainische Mütter, die nach Kinderbüchern in russischer Sprache fragten.

"Der Mensch ist nur unglücklich, weil er nicht weiß, dass er glücklich ist. Nur deshalb. Das ist alles, alles! Wer das erkennt, der wird gleich glücklich sein, sofort im selben Augenblick"

Eine aufmunternde Weisheit von Fjodor Dostojewski, dessen 200jähriger Geburtstag 2021 (Geburtsjahr 1821) begangen wurde. Wir "Tolstois" hätten ihn gern ausreichend gewürdigt, aber vieles fiel wie schon seit April 2020 der Pandemie zum Opfer. Von Präsenzveranstaltungen lebt ein Kulturwerk und darum sind wir mit der noch nicht gelösten pandemischen Lage und der vom Krieg geprägten Situation sehr unzufrieden, um nicht zu sagen unglücklich. Aber wie in jedem Jahresbeginn hatte das Pflänzchen Hoffnung vor dem 24. Februar 2022 schon wieder zu grünen begonnen: Wir hatten ganz viele Ideen für Veranstaltungen, die sich der Literatur und Kultur, der Fortbildung in Sprache und Geschichte und der Musik widmen sollten. Nun müssen wir sehen: Die Pandemie dauert fort und der Krieg, der weit größere Schrecken auch.

Während das Veranstaltungsprogramm zurückgefahren werden musste, galt das nicht für die Sozialberatung: Der Bedarf an Beratung und Unterstützung, an psychologischer und praktischer Hilfe ist schon während Corona exponentiell angestiegen und tut es weiter aufgrund der vielen Flüchtlinge aus der Ukraine.

Hier gibt es zu vermelden, dass unsere Mitarbeiterinnen sich sowohl online als auch persönlich sehr engagieren. Es ist bekannt, dass die Kinder psychologisch durch Krieg und Pandemie sehr leiden. Das zeigte sich auch an der Klientel der Russischen Sozialberatung, und unsere Kinderpsychologin hatte und hat sehr viel zu tun. Als weitere bedürftige Gruppen sind die Alleinerziehenden (meist Mütter), die die Mehrheit der Migranten ausmachen, und die Senioren besonders zu nennen. Migrantinnen und Alleinerziehende werden beraten und unterstützt und für die Senioren gab es seit der Pandemie es einen praktischen Einkaufsdienst. Unter Einkaufsdienst wurde auch das Beschaffen der Bücher aus der russischen Bibliothek verstanden. Wir konnten zumindest den Lesehunger stillen und das wird eines unserer Ziele bleiben.

Nachdem die Tolstoi Bibliothek seit 1963 in der Thierschstraße 11 glücklich beheimatet war, wird nun ein neues und aufregendes Kapitel aufgeschlagen: Die wertvollen Bücher, die Büros und die Sozialberatung ziehen um und zwar nach Neuhausen in die Aldringenstraße 4. Uns erwarten schöne neue Räume in einem klassischen Gebäude von 1910, historisch geschmackvoll und renoviert. Aber natürlich steht der Umzug von mehr als 45.000 Bänden, darunter so viele wertvolle Erstaufgaben, uns "Tolstois" bevor. "Aber jedem Anfang wohnt ein Zauber inne", auf den wir uns freuen, wenn wir Sie nach dem Umzug in den schönen neuen Räumen begrüßen dürfen, die dann der Austragungsort vieler wunderbarer kultureller Events werden sollen, und in denen sich unsere Bibliotheksbesucher schnell wieder zurechtfinden werden. Für die Ratsuchenden wird das der neue Ort der Hilfe und Unterstützung, genau wie sie es schon gewohnt sind. Die öffentliche Verkehrsanbindung ist gut und die Gegend in der Nähe des Nymphenburger Schlosses sehr charmant.

Dieses Vorwort ist diesmal nicht von Tatjana Erschow, der Geschäftsführerin des Tolstoi-Hilfs- und Kulturwerks e.V. sondern von mir geschrieben. Ich bin die neue Vorsitzende des Vorstandes und durfte diese Position von Walburga Freifrau von Lerchenfeld übernehmen, die diese Aufgabe für ein ganzes Jahrzehnt innehatte. Ihr gilt unser aller Dank denn sie hat dem Hilfs- und Kulturwerk geholfen, manche Klippen mit Bravour zu umschiffen. Ich bin Historikerin und Politologin, habe für eine Dekade in Asien an Unis Europäische Geschichte gelehrt und veröffentliche

heute zu diesen Themen. Auf die Frage, was mich damit zum Vorstand qualifiziert, kann ich nur ferne russische Vorfahren, viel Interesse an russischer Geschichte sowie Literatur bieten, — das Alles gepaart mit sehr viel Enthusiasmus.

Wie immer möchten wir unseren Förderern danken, für eine Unterstützung, die in der jetzigen Zeit besonders wertvoll ist: Der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (Staatsministerin Claudia Roth), dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München, dem Erzbischöflichen Ordinariat München, dem "Adventskalender für gute Zwecke" der Süddeutschen Zeitung, sowie den privaten Spendern.

Dr. Alexandra von Ilsemann Im Mai 2022

Inhalt

Bibliothek, Bildung, Beratung 9 Культура, консультация, образование

Chronik 18 Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. 22

Kulturvermittlung 27 Культурное просвещение

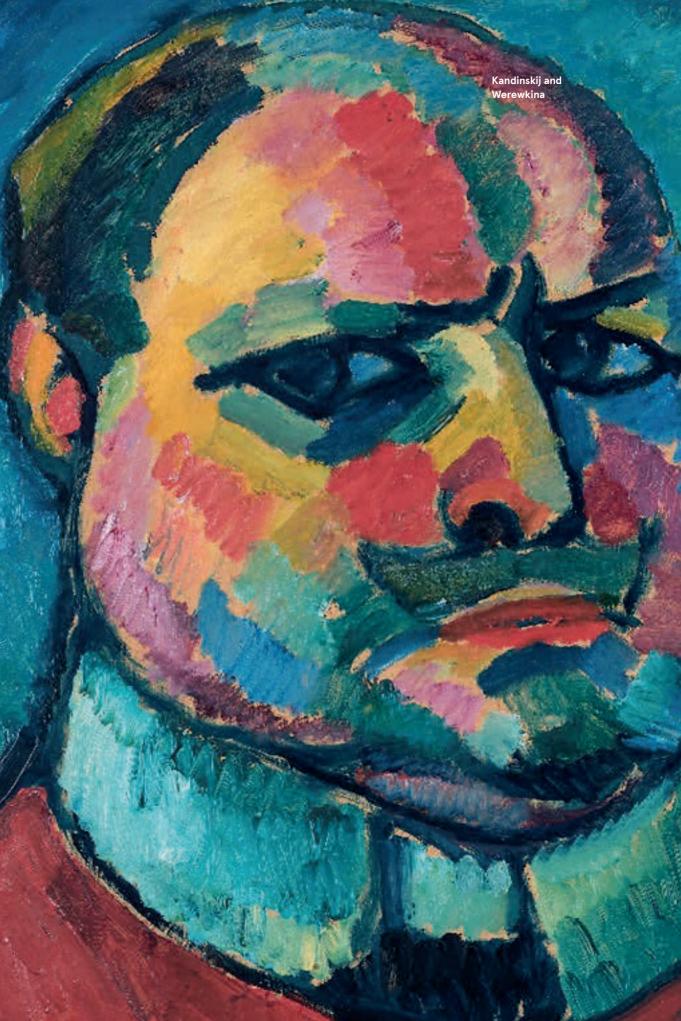
Bibliothek 30 Kulturelle Angebote 32 Veranstaltungen 36 Einige Beispiele aus dem Programm 42 Bulletin 51 Presse und Öffentlichkeitsarbeit 55 Facebook 61 Tolstoi-Bibliothek in Zahlen 64 Haushalt 74

Soziale Beratung 77 Социальная консультация

Allgemeine Angaben zur Sozialberatung 82 Sozialberatung in Zahlen 85 Projekte der Sozialberatung 93 Netzwerk und Kontakte 102 Haushalt 105 Einige Beratungsbeispiele aus der Praxis 106

Dank 113 Impressum 118 Bibliothek, Bildung, Beratung Культура, консультация, образование





















Alexandra Tolstoy gründet in den USA die Tolstoy Foundation, um "Opfern kommunistischer Repression" zu helfen. Александра Толстая основывает Толстовский Фонд, чтобы помочь "жертвам коммунистических репрессий".



1949

In der entbehrungsreichen Stunde Null gründen russischsprachige Emigranten in der Ismaninger Straße die Tolstoi-Bibliothek. В послевоенные так называемые "нулевые" годы русскоязычные эмигранты основывают Толстовскую библиотеку на Изманингской улице.

1947

Die amerikanische Tolstoy Foundation eröffnet ein Büro in München, wo materielle Hilfe, Beratung, Unterstützung bei Weiterwanderung und Umsiedlung angeboten wird. Американский Толстовский Фонд открывает бюро в Мюнхене, где предоставляется материальная помощь и осуществляются консультации по дальнейшей иммиграции.





Die Tolstoy Foundation betreut 25 Tausend Flüchtlinge und verhilft ihnen zu einem neuen Anfang – bei der Integration in Deutschland oder der Weiterwanderung nach Übersee. Толстовский Фонд заботится о 25 000 человек и помогает начать новую жизнь. Он осуществляет поддержку в интеграции в немецкое общество или в дальнейшей миграции.



1956

Die Tolstoy-Foundation in Deutschland e.V. wird eine rechtlich eigenständige Organisation. Толстовский Фонд становится юридически самостоятельной организацией, зарегистрированной в Мюнхене.

1953

Väterchen Timofej erbaut seine russische Ost-West-Kirche auf dem Oberwiesenfeld. Батюшка Тимофей закладывает Церковь Примирения Востока и Запада на Обервизенфельд.



Die Tolstoy-Foundation in Deutschland e.V. übernimmt die Trägerschaft für die Tolstoi-Bibliothek. Толстовский Фонд

Толстовскии Фонд берёт на себя спонсорство Толстовской библиотеки.



1972

Die Tolstoy-Foundation in
Deutschland e.V. wird in Tolstoi
Hilfs- und Kulturwerk e.V.
umbenannt. Die Tolstoi-Bibliothek
zieht in die Thierschstraße 11.
Толстовский Фонд переименовывается в Толстовское
Общество социального и
культурного содействия.
Библиотека им. Толстого
переезжает на Тиршштрассе,
дом 11.



1992

Die Sozialberatungsstelle wird ins Leben gerufen. Sie ist die erste Anlaufstelle für russischsprachige Zuwanderer. Открывается служба консультаций на русском языке, первый центр помощи по социальным вопросам для русскоязычных иммигрантов.







Osterfeier in der Tolstoi-Bibliothek. In den 90er ist sie wichtiger Treffpunkt für die Einwanderer aus den ehem. GUS-Staaten. Празднование Пасхи. В 1990-ые годы библиотека важное место встречи иммигрантов из стран бывшего Советского Союза.



2006

Verleihung der Puschkin-Medaille für die Bewahrung der russischen Kultur im Ausland. V.r. n. l. Doris Schröder-Köpf, Tatjana Erschow, Ljudmila Putina. Вручение медали им. Пушкина за сохранение русской культуры за рубежом. Слева направо: Дорис Шрёдер-Копф, Татьяна Ершова, Людмила Путина.

Heute

Die Tolstoi-Bibliothek feierte 2019 ihr 70-jähriges Bestehen. Heute versteht sie sich als Institution der kulturellen Bildung und der interkulturellen Offenheit. Mit ihrem **Buchbestand und ihren Archiven** ist sie Zeitzeuge der russischen **Emigration in und nach Deutsch**land. Sie tradiert kulturelles und sprachliches Erbe und ist Ort der Begegnung und Mittler für russische Sprache und Kultur. Библиотека им. Л. Н. Толстого в 2019 г. отметила 70-летний юбилей. Ее книжные фонды и архивы свидетели истории русской эмиграции в Германии. Она передает культурное и языковое наследие и является местом встречи с русским языком и культурой.

Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V.

Das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. vereint mit der Tolstoi-Bibliothek und der Sozialberatung zwei Institutionen zur sozialen und kulturellen Betreuung der in Deutschland lebenden russischsprachigen Mitbürger — unabhängig von Nationalität oder Konfession. Der Verein ist Mitglied im Paritätischen und besitzt den Status der Gemeinnützigkeit.

Die Tolstoi-Bibliothek entstand 1949 als eine der europäischen Filialen der amerikanischen Tolstoy Foundation, der von Alexandra Tolstoy 1939 gegründeten humanitären Hilfsorganisation. Im Jahr 1963 übernahm das deutsche Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. die Trägerschaft, um die russischsprachige Bevölkerungsgruppe auch kulturell betreuen zu können. In mehreren deutschen Städten wurden Bibliotheksfilialen eingerichtet. Auch heute ist die Tolstoi-Bibliothek noch deutschlandweit tätig.

Im Laufe ihrer 70-jährigen Geschichte — sie feierte 2019 ihr 70. Jubiläum — entwickelte sich die Bibliothek zu einem weltweit einmaligen Ort, lebendig und museal zugleich. Sie ist Mittlerin zwischen den Kulturen und Stätte der Begegnung mit russischer Sprache und Kultur. Das Archiv der Tolstoi-Bibliothek beherbergt eine der wichtigsten nichtstaatlichen Sammlungen russischsprachiger Emigrationsliteratur.

Das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. ist laut Satzung unabhängig, nicht kommerziell und überkonfessionell. Zu den in einem Bildungskonzept formulierten Leitlinien zählen aktive Kulturvermittlung und kulturelle Bildung.

Zielgruppen der Tolstoi-Bibliothek und der Sozialberatung sind Migranten mit russischsprachigem Kulturhintergrund aus den GUS-Staaten, russischsprachige EU-Bürger, deutschstämmige Aussiedler und Spätaussiedler, ethnische Deutsche, Partner interkultureller Ehen und an russischer Sprache und Kultur interessierte nichtrussische Mitbürger. Die Sozialberatung besteht in heutiger Form seit 1992. Sie ist aus der humanitären Tätigkeit der Tolstoy Foundation nach Kriegsende hervorgegangen, die von 1939 – 1994 mit ihrem Weiterwanderungsprogramm für Flüchtlinge rund 110.000 Personen, darunter 30.000 russischer Herkunft, in Deutschland, Europa und Übersee zu einer neuen Heimat verhalf.

Ziel der Sozialberatung ist die Hilfe zur Selbsthilfe durch Beratung, Begleitung und Betreuung russischsprachiger Menschen auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit und Integration. Wichtigster Aspekt ist die Beratung in der Muttersprache.

VORSTAND

Dr. Alexandra von Ilsemann

Vorsitzende

Walburga Freifrau von Lerchenfeld

Stellvertretende Vorsitzende

Tatjana Erschow

Geschäftsführerin

Woldemar Detloff

Schatzmeister

BEIRAT

Elisabeth Gräfin Dohna Irina von Schlippe

TOLSTOI-BIBLIOTHEK

Tatjana Erschow

Geschäftsführung, Bibliotheksleitung

Irina Kravtsova

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Key Kirstin Moeller

Verwaltung

Bibliotheksassistenz

Viktoria Falkow Olga Klopova Maria Sachs Olena Yankovska Julia Schengelaja

SOZIALBERATUNG

Viktoria Schäfer

Fachliche Leitung

Olena Yankovska

Familienbetreuung, präventive Erziehungshilfe

Dr. Irina Kogan

Kinderpsychologin

Nora Saidscher

Dolmetscherservice



Dr. phil. Stefanie Freifrau von Welser,

***** 17.03.1964 - **†** 19.06.2021

Nachruf

Fast ein Jahr ist vergangen seitdem wir uns von Dr. phil. Stefanie Freifrau von Welser, geb. von Langen verabschieden mussten. Am 19. Juni 2021 hat eine lange und schwere Krankheit ihr Leben beendet.

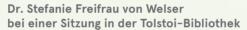
Viele Jahre haben ihre Projekte einen entscheidenden Teil in der Tätigkeit der Tolstoi-Bibliothek eingenommen, zuletzt im Jahr 2019 die von ihr kuratierte Ausstellung "Das Leben der Tolstoi-Bibliothek" anlässlich des 70jährigen Bestehens unserer Einrichtung. Im vorliegenden Bericht wollen wir nun Frau Dr. von Welser einen besonderen Platz einräumen.

Häufig liest man in Beschreibungen von Förderern oder Mäzenen kultureller Einrichtungen, dass sie "Freunde" der jeweiligen Institution gewesen seien. Wir, die Gemeinschaft in und um die Tolstoi-Bibliothek und die soziale Beratung wissen nur zu genau, dass Frau von Welser eine echte Freundin gewesen ist. Loyal und engagiert – weit über das übliche hinaus – hat sie seit März 2011 als Beiratsmitglied und Verantwortliche für die deutsche Pressearbeit an unserer Seite gestanden.

Ihre persönliche Stärke, die Strahlkraft ihrer Ideen und jene eigene, nie ermüdende Einstellung "nicht aufzugeben" haben so viel bewegt. Eine "kulturelle" Einrichtung ist zu jeder Zeit auf echte und verlässliche Freundschaft angewiesen. Budgetäre Stürme, Veränderungen an lang etablierten Strukturen und in den letzten Jahren die besondere Sorge um die räumliche Veränderung haben wir mit Frau von Welser an unserer Seite bewältigen können. Ihre gewissenhafte und humorvolle Zuversicht immer wieder in ein neues Projekt einzusteigen, ein spannendes Abenteuer zu wagen, ohne den Boden der Vernunft zu verlassen zu müssen, war ehrlich überzeugend.

Die Arbeit in ihrem Sinne fortzuführen, das Kleine und das Große zu schätzen und stets Vertrauen in den dauerhaften Wert des kulturellen Vermächtnisses der Tolstoi-Bibliothek zu haben ist unser Dank an Dr. von Welsers jahrelange Arbeit, ist unser Versprechen ihr ein ehrendes, achtendes Gedenken zu bewahren.

Der Vorstand und die MitarbeiterInnen des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V.





Kulturelle Vermittlung Культурное просвещение

I ultur ist grundlegend für Teilhabe und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Ziel kultureller Integration ist es, allen Menschen in Deutschland unabhängig von Herkunft und kultureller Tradition kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Dies soll durch aktive Bildungs- und Vermittlungsarbeit erreicht werden. Dem fühlt sich das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. im Rahmen seiner Möglichkeiten verpflichtet.

Umgesetzt wird die Bildungsarbeit in drei Bereichen: der Bibliothek, dem kulturellen Veranstaltungsprogramm und der Sozialberatung

Die Bibliothek vermittelt Lese- und Medienkompetenz. Sie setzt dafür früh mit verschiedensten Angeboten zur Sprach- und Leseförderung ein und kooperiert dabei mit anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, um auch bildungsferne Kinder und Jugendliche aktiver anzusprechen.

Gerade im digitalen Zeitalter ist und bleibt das Lesen die grundlegende Schlüsselkompetenz, die eine qualifizierte Nutzung anderer Medien ermöglicht. Die wachsende Menge und Geschwindigkeit der Informationen erfordert die Fähigkeit diese Informationen quantitativ und qualitativ zu bewerten, um eigenes Wissen aufbauen und erweitern zu können.

Mit kreativen Angeboten der kulturellen Bildung will die Tolstoi-Bibliothek Erwachsenen das Lesen ermöglichen und zukünftige Generationen an das Lesen heranführen.

Die Kooperation mit der Sozialberatung trägt dazu bei, daß verschiedenste Bevölkerungsgruppen angesprochen werden können.

Bibliothek

Die seit 1949 bestehende Tolstoi-Bibliothek vermittelt Literatur und Inhalte der kulturellen Bildung.

Russischsprachigen MitbürgerInnen und an russischer Kultur Interessierten stehen hier 47.000 Bücher, Zeitungen und Zeitschriften in russischer Sprache sowie Filme und Hörbücher als Präsenz- oder Ausleihbestand zur Verfügung.

Das regelmäßige vielseitige Veranstaltungsprogramm schlägt zudem eine interkulturelle Brücke zwischen der deutschen und russischen Kultur. Damit nimmt die Tolstoi-Bibliothek nicht nur im multikulturellen Spektrum der bayerischen Landeshauptstadt München einen wichtigen Platz ein — sie ist auch weit über Deutschland hinaus bekannt.

Zu den festen kulturellen Bildungsangeboten zählen: zwei Russischkurse für Nichtrussen, der Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene sowie der Literaturkreis für russischsprachige Erwachsene und Senioren.

"Spielend Lesen!" und andere kreative Workshops für Familien ergänzen dieses Spektrum.



Die Tolstoi-Bibliothek arbeitet eng mit der Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. zusammen. Diese betreut und unterstützt russischsprachige Migranten bei einer nachhaltigen Integration mit dem Schwerpunkt auf präventiv-integrativer Beratung.

Über das muttersprachliche Angebot der Sozialberatung erreicht das niedrigschwellige Angebot zur kulturellen Teilhabe auch Personen, die sonst nur schwer anzusprechen wären.

Bibliotheksservice

Neben der Ausleihe vor Ort bietet die Tolstoi-Bibliothek einen bundesweiten Buchversand. So kann Literatur aus den Beständen der Tolstoi-Bibliothek unkompliziert auf dem Postweg ausgeliehen werden. Eine bibliothekarische Beratung erfolgt telefonisch. Bestellt werden kann auch per E-Mail oder Brief. Von dieser Möglichkeit machten viele Leser im Jahr 2021 Gebrauch als die Bibliothek während des Lockdowns für Leserbesuche geschlossen war. Für die besonders gefährdete Gruppe der Senioren wurde der ehrenamtliche Bücherhausdienst beibehalten, der bestellte Bücher unter Einhaltung aller Schutzmaßnahmen zu den Senioren brachte und gelesene Literatur mitnahm.

Nutzungsbedingungen

Die Tolstoi-Bibliothek ist eine Präsenz- und Leihbibliothek. Zur Ausleihe sind eine Registrierung und eine Kaution in Höhe von 25 Euro erforderlich. Der Monatsbeitrag von 3 Euro wird nur fällig, wenn der Leser im betreffenden Monat Medien ausleiht. Pro Besuch können bis zu zehn Medien ausgeliehen werden, die Leihfrist beträgt einen Monat und kann telefonisch verlängert werden. Alternativ kann der gesamte Bestand im Lesesaal genutzt werden.

Trotz der erschwerenden Umstände im Jahr 2021 war das Interesse am Buchbestand der Tolstoi-Bibliothek groß — 30 neue Leser schrieben sich ein, hauptsächlich junge Menschen und Familien mit Kindern.

Kulturelle Angebote

Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene

Der Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene hat einen festen Platz im kulturellen Bildungsangebot der Tolstoi-Bibliothek.

Er besteht bereits seit 7 Jahren und entwickelt sich ständig weiter. Das Projekt entstand 2014 in Kooperation mit Junost e.V., dem Verband russischsprachiger Jugend in Deutschland e.V.

Der Literaturclub ist ein Forum für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene, die in der Atmosphäre einer Bibliothek gemeinsam mit Gleichaltrigen Literatur in ihrer Herkunftssprache entdecken und sich mit ihr auseinandersetzen. So lernen sie die russische Kultur und ihre Wurzeln besser kennen, was zur Festigung ihrer Persönlichkeit und Identität beiträgt.

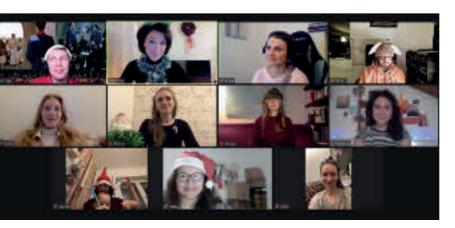
Die Jugendlichen stimmen über eine Jahres-Leseliste mit Werken russischer und ausländischer Autoren in russischer Übersetzung ab.

In einer Facebook-Gruppe werden die Treffen vorbereitet und Eindrücke nach den Treffen ausgetauscht. Ständig kommen neue TeilnehmerInnen dazu, auch nichtrussische Jugendliche mit Russischkenntnissen, ein integrativer Aspekt.

Der Literaturclub findet jeden zweiten Dienstag im Monat statt, geleitet wird er von der Pädagogin Olga Klopova.

Auch 2021 fand der Literaturclub durchgehend statt, wann immer möglich vor Ort oder im Online-Format.

- 12. Januar Online: "Silbermond und Kupfermünze" von W. Somerset Maugham
- 09. Februar Online: "Arc de Triomphe" von Erich Maria Remarque
- 09. März Online: "Kys" von Tatjana Tolstaja
- 13. April Online: "Der Schaum der Tage" von Boris Vian
- 11. Mai Online:
 J. Fowles "Die Geliebte des französischen Leutnants"
- 08. Juni Online: "Muriel Barbery "Die Eleganz des Igels"
- 13. Juli "Hard-Boiled Wonderland und das Ende der Welt" von Haruki Murakami
- 10. August Honoré de Balzac "Die Frau von dreißig Jahren"
- 14. September Online: Daniel Keyes "Blumen für Algernon"
- 12. Oktober Margaret Eleanor Atwood "Der Report der Magd"
- 09. November Erich Maria Remarque "Der Weg zurück"
- 14. Dezember Online: Stefan Zweig "Ungeduld des Herzens"





Lesekreis für Erwachsene und Senioren

Der Lesekreis für Erwachsene und Senioren ist nicht mehr aus dem kulturellen Bildungsangebot der Tolstoi-Bibliothek wegzudenken.

Er entstand 2015 als Gegenstück zum Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene, um auch Erwachsenen und Senioren die Möglichkeit zu geben, sich über Literatur auszutauschen.

Der Lesekreis findet alle zwei bis drei Monate statt. Pro Treffen kommen 10 – 15, manchmal auch bis zu 20 Teilnehmer. Moderiert werden die Sitzungen von Adel Sinchouk, ehemaliger Lektorin der St. Petersburger Philharmonie.

2021 konnten sieben Treffen durchgeführt werden, alle im Online-Format, was nach Anlaufschwierigkeiten im Jahr 2020 von den Senioren sehr gut angenommen wurde. Ohne lange Anfahrtswege können sie bequem von zu Hause aus an dem Austausch teilnehmen. Die Teilnehmerzahlen gingen in die Höhe und lagen nie unter 20 Personen pro Termin.

Unser Dank gilt Frau Sinchouk, die unermüdlich und mit großer Sorgfalt neue Themen vorbereitet und die Treffen kompetent leitet.



Adel Sinchouk, Leiterin des Lesekreises für Erwachsene und Senioren

"Spielend lesen!"

Zweisprachige Vorlesereihe für Kinder von 4 – 8 Jahren

"Spielend Lesen!" gehört zu den beliebtesten Angeboten der Tolstoi-Bibliothek. Hier wird gelesen, gebastelt und gespielt – in deutscher und russischer Sprache.

Kinder von 4-8 Jahren sollen durch aktives Zuhören, spielerischen und entdeckenden Sprachgebrauch Lesefreude entwickeln und den selbständigen Umgang mit Büchern erlernen.

"Spielend Lesen!" findet einmal monatlich statt und wird im Schnitt von zehn bis fünfzehn Kindern besucht.

Im Jahr 2021 konnten wegen der pandemiebedingten Einschränkungen leider nur drei Termine durchgeführt werden, im September, im Oktober und im November. Auch war die Unsicherheit bei den Eltern immer noch groß.



Russischkurs

Die praktische Ergänzung zum kulturellen Bildungsprogramm bilden die in der Tolstoi-Bibliothek angebotenen Russischkurse verschiedener Schwierigkeitsgrade.

Der Unterricht wird geleitet von einer erfahrenen muttersprachlichen Pädagogin, die gute bis sehr gute Resultate erzielt. Alle Sprachkurse finanzieren sich aus den Kursbeiträgen der Teilnehmer, die Tolstoi-Bibliothek stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung.

2021 fanden die Kurse durchgehend im Online-Format statt. Dies ermöglichte allen Teilnehmern, den Kurs fortzusetzen. Aktuell finden ein Kurs mit Niveau A2 und ein Kurs mit Niveau B1 statt.

Sobald wie möglich sollen die Kurse wieder vor Ort in der Tolstoi-Bibliothek stattfinden, da das Erlernen einer neuen Sprache in Präsenz und im lebendigen Austausch sicher einfacher ist, als allein vor einem Bildschirm.

Es werden angeboten:

Anfängerkurs A1

Termine: einmal wöchentlich, Dienstagabend, 18.30 – 20 Uhr, 90 Min. – Zielgruppe: Alle, die sich für Russisch interessieren. – Inhalte: Lesen, Schreiben, einfache Kommunikation. – Voraussetzungen: keine, Einstieg jederzeit möglich.

Grundkenntnisse A2

Termine: Einmal wöchentlich, Freitagabend, 18.10–19.40, 90 Min. — Inhalte: Verständigung in Alltags-Situationen. — Voraussetzungen: Sprachkenntnisse Anfänger A1, Einstieg jederzeit möglich.

Fortgeschrittene B1

Termine: Einmal wöchentlich — Freitagnachmittag, 16.30 — 18 Uhr, 90 Min. — Inhalte: Differenzierte Darstellung von Sachverhalten, gehobene Kommunikation. — Voraussetzungen: Sprachkenntnisse Anfänger A2, Einstieg jederzeit möglich.

Veranstaltungen

Kulturelle Bildung baut Brücken und verbindet – unter diesem Motto steht das Veranstaltungs-programms der Tolstoi-Bibliothek, das durch die Projektförderung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München ermöglicht wird.

Monatlich werden zwei bis vier Veranstaltungen durchgeführt mit Angeboten für alle Altersgruppen russischsprachiger und nichtrussischer MitbürgerInnen. Vorträge, Lesungen, Werkabende, Konzerte, Filmvorführungen im Abendprogramm, Formate für Kinder, Jugendliche und Senioren im Tagesprogramm.

Informiert wird jeden Monat mit einem zweisprachigen Veranstaltungsflyer und einem Newsletter in deutscher und russischer Sprache. Ebenso gibt die zweisprachige Webseite der Tolstoi-Bibliothek Auskunft genauso wie die zweisprachige Facebook-Seite.

Die Veranstaltungen werden in deutschen und russischen Print- und Online-Medien beworben. Die enge Kooperation mit der Sozialberatung trägt dazu bei, daß nicht nur kulturaffine Menschen angesprochen werden, sondern auch jene, die sonst nicht oder nur schlecht zu erreichen wären.

Im Jahr 2021 konnte die Tolstoi-Bibliothek trotz der pandemiebedingt erschwerten Bedingungen ihr Veranstaltungsprogramm größtenteils aufrechterhalten, wenn auch hauptsächlich nur online. 38 Veranstaltungen fanden statt, davon zehn in Präsenz.

Auf Grund der anhaltenden weiteren Unsicherheit und der Risiko-/Nutzenbewertung aus Sicht der Honorarausgaben und der Einnahmen aus Eintrittsgeldern fand das kulturelle Abendprogramm vorwiegend im virtuellen Raum statt, da das Hygienekonzept der Bibliothek maximal 15 Personen im Publikum zugelassen hätte.

Wie jeden Monat fanden der Literaturclub für russischsprachige Jugendliche, "Spielend Lesen!" und der Literaturkreis für Erwachsene statt.



Von Januar bis Oktober fand der Literaturclub im Online-Format statt, alle anderen geplanten Veranstaltungen wie Konzerte wurden abgesagt.

Im September wurde in Kooperation mit dem MiMi-Projekt und der Sozialberatung ein Vortrag zum Thema "Gesundes Essen und Bewegung" in Präsenz durchgeführt.

Durchgehend angeboten wurden 2021 der Literaturclub für russische Jugendliche und der Literaturkreis für russische Erwachsene als Präsenzveranstaltungen vor Ort oder online.











JANUAR

JANUAN		
7	Online: Literaturkreis für Erwachsene. John Tolkien "Die Sagen des XXI Jahrhunderts"	Leitung: Adel Sinchouk
12	Online: Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. "Silbermond und Kupfermünze" W. Somerset Maugham	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
FEBRUAR		
9	Online: Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. "Arc de Triomphe" von Erich Maria Remarque	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
17	Online: Literaturkreis für Erwachsene. "Mephisto" von Klaus Mann	Leitung: Adel Sinchouk
MÄRZ		
8	ZOOM-Vortrag: "Marianna von Werefkina und Alexej Javlenskij. Die Geschichte eines Ehepaares"	Leitung: Eugene Alteich
9	Online: Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. "Kys" von Tatjana Tolstaja	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
11	ZOOM-Vortrag für Kinder: "Die Puppen im Theater"	Leitung: Anastasia Fischer
18	ZOOM-Vortrag: Thema: "Künstlerpaare: Gabriele Münter (1877 – 1962) und Wassily Kandinsky (1866 – 1944)	Leitung: Dr. Dorothee Beckmann, Kunsthistorikerin
APRIL		
13	Online: Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. "Der Schaum der Tage" von Boris Vian	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
20	ZOOM Vortragsreihe: "Russische Klassiker aus der Sicht eines Psychiaters" Gorkij, Esenin, Bulgakov, Majakovskij	Leitung: Elena Ponevazh Neuropsychologin, Psychiaterin
23	Online: Literaturkreis für Erwachsene. "Joseph und seine Brüder" von Thomas Mann	Leitung: Adel Sinchouk

MAI

Online: Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. J. Fowles "Die Geliebte des französischen Leutnants"	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
ZOOM: Buchvorstellung und Lesung "Eine Seuche in der Stadt" von Ljudmila Ulizkaja	Leitung: GM. Braungardt, Übersetzerin von L. Ulizkaja
Online: Literaturkreis für Erwachsene. "Wassiliji Grossmann" — Teil I	Leitung: Adel Sinchouk
Online: Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. Muriel Barbery "Die Eleganz des Igels"	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
ZOOM-Vortrag: "Was sollen wir lehren? — Lew Tolstoi als pädagogischer Provokateur	Leitung: Dr. Christian Hufen, Kunstwissenschaftler und Osteuropa-Historiker
Online: Literaturkreis für Erwachsene. "Wassiliji Grossmann" – Teil II	Leitung: Adel Sinchouk
ZOOM-Vortrag: "El Lissitzky, PROUN G7, um 1922"	Leitung: Dr. Dorothee Siegelin Kunsthistorikerin
Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. "Hard-Boiled Wonderland und das Ende der Welt" von Haruki Murakami	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. Honoré de Balzac "Die Frau von dreißig Jahren"	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
Online: Literaturkreis für Erwachsene. "Utopien in der Literatur" Teil I	Leitung: Adel Sinchouk
Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. Daniel Keyes "Blumen für Algernon"	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
ZOOM-Vortrag: "Vier Augenblicke in Münchens Geschichte"	Leitung: Eugene Alteich
	J. Fowles "Die Geliebte des französischen Leutnants" ZOOM: Buchvorstellung und Lesung "Eine Seuche in der Stadt" von Ljudmila Ulizkaja Online: Literaturkreis für Erwachsene. "Wassiliji Grossmann" – Teil I Online: Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. Muriel Barbery "Die Eleganz des Igels" ZOOM-Vortrag: "Was sollen wir lehren? – Lew Tolstoi als pädagogischer Provokateur Online: Literaturkreis für Erwachsene. "Wassiliji Grossmann" – Teil II ZOOM-Vortrag: "El Lissitzky, PROUN G7, um 1922" Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. "Hard-Boiled Wonderland und das Ende der Welt" von Haruki Murakami Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. Honoré de Balzac "Die Frau von dreißig Jahren" Online: Literaturkreis für Erwachsene. "Utopien in der Literatur" Teil I Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. Daniel Keyes "Blumen für Algernon"

21	Online: Literaturkreis für Erwachsene. Das Thema "Utopien in der Literatur" - Teil II	Leitung: Adel Sinchouk
23	ZOOM Vortragsreihe: "Russische Klassiker aus der Sicht eines Psychiaters", "Kinderbuchautoren"	Leitung: Elena Ponevazh, Neuropsychologin, Psychiater
28	Spielend Lesen! Zweisprachige Vorlese- und Spielreihe für Kinder	Leitung: Viktoria Schäfer
30	Vortrag zum Thema "Gesundes Essen und Bewegung"	Leitung: Galina Windisch, MiMi- Projekt
OKTOBER		
12	Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene "Margaret Eleanor Atwood "Der Report der Magd"	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
21	Vortrag "20. Jahrhundert: Dichterinnen vs. Dichter"	Leitung: Elena Ponevazh
26	Spielend Lesen! Zweisprachige Vorlese- und Spielreihe für Kinder	Leitung: Viktoria Schäfer
28	ZOOM-Vortrag: "Die Alte Pinakothek"	Leitung: Ludmila Nitzer, Kunsthistorikerin
NOVEMBER		
9	Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. Erich Maria Remarque "Der Weg zurück"	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
11	ZOOM-Vortrag: "Humor und Grauen in Bulgakows ,Der Meister und Margarita': ein Gespräch mit der Übersetzerin	Leitung: Alexandra Berlina, Übersetzerin
18	Online: Literaturkreis für Erwachsene. "Narine Abgaryan"	Leitung: Adel Sinchouk
23	Kooperationsveranstaltung mit der russischsprachigen Frauengesellschaft "Büchertherapie"	Leitung: Nadezhda Chelomova Anastasia Kozlova
30	Zweisprachige Vorlesereihe "Spielend lesen!" für Kinder 5–8 Jahren	Leitung: Viktoria Schäfer
DEZEMBER		
2,	"Ivan Elagin. Der Abend der Poesie"	Leitung: Eugene Alteich
14,	Online: Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. Stefan Zweig "Ungeduld des Herzens"	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.

Einige Beispiele aus dem Veranstaltungsprogramm

Für den deutschsprachigen Teil konnten sehr kompetente Referenten gewonnen werden.

Im März sprach die Kunsthistorikerin Dr. Dorothee Beckmann auf Zoom über "Künstlerpaare: Gabriele Münter (1877 – 1962) und Wassily Kandinsky (1866 – 1944)".







Kunsthistorikerin Dr. Dorothee Beckmann

In ihrem Vortrag beleuchtete sie den gemeinsamen Lebensweg des Künstlerpaares in der Zeit von 1902 bis 1914 und stellte anhand ausgewählter Werke Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der künstlerischen Entwicklung heraus.

Die gebürtige Berlinerin Münter kam 1902 zum Kunststudium nach München und wurde Schülerin von Kandinsky, später seine Lebensgefährtin. 1908 ließen sich die beiden in Murnau im späteren "Münter-Haus" oder "Russen-Haus" nieder. Dieses Haus war nicht nur die Wohn- und Arbeitsstätte des Paares, sondern vor allem ein lebendiger Ort der Begegnung sowie des kreativen Austauschs, wo 1922 die Künstlergruppe "Der Blaue Reiter" gegründet wurde.

Im **Mai** war, wenn auch nur im digitalen Format, Ganna-Maria Braungardt bei uns zu Gast, die langjährige Übersetzerin der weltbekannten russischen Autorin Ludmila Ulitzkaja, einer der wichtigsten zeitgenössischen Autorinnen Russlands. Ihre Romane wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und finden seit 1993 auch in Deutschland viele Leser.





Übersetzerin Ganna-Maria Braungardt

Frau Braungardt sprach in dem Zoom-Vortrag über Ulitzkajas 1978 erschienenen Roman "Eine Seuche in der Stadt", der erst 2021 in deutscher Übersetzung erschien und von einem knapp verhinderten Pestausbruch in Moskau im Jahr 1939 zur Zeit des Großen Terrors erzählt.

Frau Braungardt las aus ihrer Übersetzung, sprach über die Autorin und die Übersetzung und beantwortete anschließend die Fragen der äußerst interessierten Zuseher.

Im **Juni** 2021 sprach der Berliner Osteuropa-Historiker Dr. Christian Hufen in einem Zoom-Vortrag unter dem Titel "Was sollen wir lehren? Lew Tolstoi als pädagogischer Provokateur" über die pädagogischen Bemühungen von Leo Tolstoi.

Im Zeitalter der Restauration in Europa unternahm Tolstoi in Russland ein gesellschaftliches Experiment im Geiste der Aufklärung. Der junge Graf entließ seine Bauern aus der Leibeigenschaft und richtete in seinem Gutshaus auf Jasnaja Poljana eine Dorfschule ein. Sein Schulexperiment in den Jahren 1849 – 1851, das Tolstoi auch publizistisch begleitet hat, verblüfft durch originelle Lernmethoden, gelebte Demokratie und Gewaltfreiheit. Weltweit rezipiert, wurde diese Pioniertat von der 1968-er Bewegung als Vorläufer antiautoritärer Erziehungsprogramme vereinnahmt. Mit Kritik an deutscher Schulmeisterei, einem Plädover für russische Volksbildung und als radikaler Pazifist provoziert Leo Tolstoi gerade heute zum Nachdenken.

Im **Juli** sprach die Kunsthistorikerin und Dozentin an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität Dr. Dorothée Siegelin über den russischen Künstler El Lissitzky, der wie zahlreiche andere Künstler nach der russischen Revolution mithelfen wollte, eine neue Gesellschaft aufzubauen.

Am Beispiel seines Gemäldes "PROUN G_7 " erläuterte sie die künstlerischen Strömungen der damaligen Zeit.

Eliezer "El" Lissitzky, eigentlich Lasar Markowitsch Lissitzki (1890 – 1941) war ein bedeutender russischer Avantgardist der durch vielfältige Aktivitäten in den Bereichen Malerei, Architektur, Grafikdesign, Typografie und



"Was sollen wir lehren? Lew Tolstoi als pädagogischer Provokateur"





PROUN G7, Künstler El Lissitzky

Fotografie sowohl theoretisch als auch praktisch maßgeblich zur Realisierung und Verbreitung konstruktivistischer Ideen beigetragen hat.

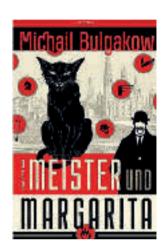
1909 bewarb Lissitzky sich an der Kunsthochschule von Sankt Petersburg, wurde dort aber abgewiesen. Wie viele andere Russen ging er daraufhin nach Deutschland und studierte 1909 bis 1914 Architektur und Ingenieurwissenschaften an der Technischen Hochschule Darmstadt; das Studium schloss er 1915 mit dem Diplom in Moskau ab.

In der Oktoberrevolution 1917 sah Lissitzky einen künstlerischen und sozialen Neubeginn für die Menschheit. Die Themen seines Werks sind stark von seiner politischen Einstellung geprägt. 1918 wurde er Mitglied der Abteilung für Bildende Künste der Kulturabteilung NARKOMPROS in Moskau.

Im November stellte die Übersetzerin Alexandra Berlina unter dem Titel "Humor und Grauen in Bulgakows Der Meister und Margarita" ihre Übersetzung des Romans vor und lud die Zuhörer zu einem Austausch ein. Frau Berlina las aus dem "faustisch-fantastischen Meisterwerk Bulgakows" und versuchte zu erklären, ob es sich hier um Satire, Parabel oder Ur-Fantasy handelt, da dieser Roman besonders für deutsche Leser viele Verständnisfragen aufwirft.



Übersetzerin Alexandra Berlina



Michail Bulgakow (1891 – 1940) arbeitete nach dem Medizinstudium als Landarzt, zog dann nach Moskau, um sich der Literatur zu widmen. Er gilt als einer der größten russischen Satiriker und hatte zeitlebens unter der Zensur zu leiden. "Der Meister und Margarita" existiert in mindestens sieben Fassungen, auch die letzte wirft viele Fragen auf.



Im russischsprachigen Teil des Veranstaltungsprogramm war die Neuropsychologin und Psychiaterin Dr. Elena Ponevash mit einer kleinen Vortragsreihe bei uns zu Gast.

Im **April** sprach sie auf Zoom über "Russische Klassiker aus der Sicht eines Psychiaters" insbesondere über Gorkij, Esenin, Bulgakov und Majakovskij.

In der Fortsetzung des Themas nahm sie sich im **September** einer besonders interessanten Autorengruppe an: der Kinderbuchautoren. Beide Vorträge fanden im Online-Format statt, der dritte Teil mit dem Titel "20. Jahrhundert: Dichterinnen vs. Dichter" wurde im **Oktober** in Präsenz in der Tolstoi-Bibliothek durchgeführt.



"20. Jahrhundert: Dichterinnen vs. Dichter"

Hier ging Frau Ponevash der Frage nach, wie die Schriftstellern/innen und Dichter/innen des 20. Jahrhunderts die Revolutionen, Umwälzungen und sozialen Erschütterungen des 20. Jahrhunderts erlebten und wie sich all das auf ihre Kreativität auswirkte. Wird Talent aus Leid geboren oder Leid aus dem Talent? Marina Zwetajewa, Anna Achmatowa, Alexander Blok, Osip Mandelstam – unterschiedlichste Charaktere in derselben Zeit. Eine neuropsychologische Perspektive auf die Beziehung zwischen Sozium und Individuum.

Ebenfalls im **Oktober** fand – allerdings im Zoom-Format – der Vortrag "Die Alte Pinakothek" der russischsprachigen Kunsthistorikerin Dr. Ludmila Nitzer statt. Sie führte die Zuseher durch die Gemäldesammlung der Alten Pinakothek, die viele wegen der Beschränkungen nicht besuchen konnten. Das digitale Format ermöglichte es, sich aus Moskau, St. Petersburg, Kiew, Berlin, Augsburg und Erlangen zuzuschalten.



Neuropsychologin und Psychiaterin Dr. Elena Ponevash

Frau Nitzer erzählte, wie die oft als "Galerie der Meisterwerke" bezeichnete Alte Pinakothek im Laufe der Jahrhunderte von den verschiedenen Generationen der bayerischen Herrscher aus der Dynastie der Wittelsbacher kollektioniert wurde. Das Gebäude, in dem das Museum untergebracht ist, ist ein architektonisches Meisterwerk, angefüllt mit Kunstobjekten allerhöchsten Ranges.

Der Vortrag wurde anschaulich mit Illustrationen der besprochenen Meisterwerke begleitet.

Alle Referenten hätten es vorgezogen, ihre Vorträge vor Ort in der Tolstoi-Bibliothek zu halten, alle sehnen sich nach dem lebendigen Austausch mit dem Publikum, dasselbe gilt für die Zuhörer. Generell hat das Interesse an Zoom-Veranstaltungen nachgelassen.

In der Zukunft würden wir gern zu Präsenzveranstaltungen einen Live-Stream anbieten, hier müssen die technischen Voraussetzungen noch geklärt werden.



Rafael, Die Alte Pinakothek



Vortrag "Vier Augenblicke in Münchens Geschichte"









Eugene Alteich

Ivan Elagin - ein Abend der Poesie







"Wie und was im Puppentheater" mit Anastasia **Fischer**











MiMi-Projekt

Adel Sinchouk, Leiterin des Literaturclubs









Interkulturelle Kinderwerkstatt







Da die traditionelle Nikolausfeier auch 2021 nicht stattfinden konnte, schrieb die Bibliothek einen weihnachtlichen Mal-Wettbewerb für ihre jungen Leser aus. Die schönsten Einsendungen wurden mit Kinderbüchern prämiert und auf Facebook ausgestellt. Zahlreiche Kinder nahmen teil und auch jene, die nicht auf den ersten Plätzen landeten erhielten ein kleines Geschenk.







Bulletin

Ein weiteres Angebot der kulturellen Bildung ist das von der Tolstoi-Bibliothek herausgegebene Bibliotheks-Bulletin, das als Ergänzung zu der vorhandenen Literatur gedacht ist.

2021 erschienen vier Ausgaben, davon zwei Einzel- und ein Doppelheft.

Heft Nr. 187 Mal- und Lesebüchlein für russischsprachige Kinder

Es ist Tradition, daß ein Heft im Jahr für Kinder erscheint.

Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Kinderbuchautor und Illustrator Viktor Vileko hat sich bewährt – das Mal- und Leseheft ist bei unseren kleinen Lesern sehr beliebt. Es ist gedacht für die Altersgruppen von 3 – 6 Jahren, mit seinen originellen Reimen und ansprechenden großformatigen Zeichnungen zum Ausmalen spricht es

sofort Kinder und auch Eltern an.





Heft Nr. 188 – 189 Alexandra Tolstoy "Unsere Tolstoy Foundation"

Das Interesse an der Geschichte der Tolstoi-Bibliothek und damit auch an der Geschichte der amerikanischen Tolstoy Foundation hat sehr zugenommen. Die Geschichte beider Institutionen ist noch weitgehend unerforscht und so leisten die Hefte Nr. 188 – 189 und Nr. 190 einen wichtigen Beitrag zur geschichtlichen Aufklärung.

Im Doppelheft Nr. 188 – 189 wurde die 2010 publizierte Teilveröffentlichung der Memoiren von Alexandra Tolstoy über die Entstehung der Tolstoy Foundation in der von der Tolstoi-Bibliothek angefertigten deutschen Übersetzung neu aufgelegt.

In einer sehr persönlichen Darstellung beschreibt Alexandra Tolstoy die Gründung und Entwicklung der Tolstoy Foundation in Amerika und schildert die Arbeit der Foundation anhand konkreter Beispiele aus den weltweit gegründeten Filialen.

Das im Jahr 1972 verfasste Dokument gibt intensiven Einblick in die Flüchtlingsbewegungen der Nachkriegsgeschichte, über einzelne dramatische Schicksale und die außerordentliche Leistung der Foundation in einer damals komplett analogen Welt.

Diese Arbeit kann konkret anhand der beinahe 4.000 Fallakten der Flüchtlinge nachvollzogen werden, die im Keller der Tolstoi-Bibliothek lagern. Zur wissenschaftlichen Aufarbeitung dieser Akten wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft einen Forschungsauftrag bewilligt.

Heft Nr. 190 Jurij Hetchinov Die Geschichte der Tolstoy Foundation

Dem gleichen Thema widmet sich der russische Historiker Jurij Hetchinov. Er ergänzt mit seinem Artikel die persönliche Schilderung von Alexandra Tolstoy. Chronologisch aufbereitet bis zum Jahr 1999 gibt er einen Überblick über Gründung und die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, dann beleuchtet er die Menschenrechtstätigkeit und die Hilfen für einzelne ethnische Gruppen, zu denen neben Altgläubigen, Tscherkessen, Kalmücken und Flüchtlinge aus China und Tibet gehörten.

Die Hilfsmaßnahmen der Foundation beschränkten sich nicht nur auf ihre Landsleute. Sie half ungarischen Bürgern im Jahr 1956 und tschechoslowakischen Bürgern im Jahr 1968 zur Vermeidung politischer Verfolgung in die USA auszureisen.

Im Jahr 1975 wanderten ca 3.000 vietnamesische und kambodschanische Bürger mit Hilfe der Tolstoy Foundation nach USA aus.

Zum Abschluß beschreibt Jurij Hetchinov noch die Struktur der Tolstoy Foundation und ihrer weltweiten Filialen und zählt ihre verschiedenen Präsidenten auf. Auch hier wurde der russischsprachige Originaltext von der Tolstoi-Bibliothek ins Deutsche übersetzt.



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Wie im Jahr 2020 kann die Pressearbeit auch 2021 nicht mit den Vorjahren verglichen werden. Grund dafür war zum einen die fortdauernde Pandemie, die ein Veranstaltungsprogramm in seiner früheren Form unmöglich machte. Die Veranstaltungen wurden stets gern von den Redaktionen aufgenommen und mit Veranstaltungshinweisen oder kleinen Artikeln bedacht.

Zum anderen erkrankte bereits 2019 unsere langjährige Pressebeauftragte für die deutschsprachige Presse Dr. Stefanie von Welser schwer, sie verstarb im Juni 2020. Diesen Verlust spürten wir nicht nur in professioneller, sondern besonders in menschlicher Hinsicht – seit 2011 war Frau von Welser fester, stets ansprechbarer Teil unseres Tolstoi-Teams, in dem sie sich weit über ihre eigentliche Aufgabe hinaus engagierte.

Den Aufgabenbereich der Pressearbeit übernahm in schwierigen Zeiten kommissarisch Tatjana Schäfer, Kunsthistorikerin wie Frau von Welser. Die Möglichkeit einer Einarbeitung in das Aufgabengebiet bestand nicht und auch die Datenbanken von Frau von Welser standen uns nicht zur Verfügung. Über eine aufwendige Recherche von Pressekontakten musste ein neuer Presseverteiler aufgebaut werden.

Deutschsprachige Medien

Die Tolstoi-Bibliothek informierte mit einem monatlichen Versand zu ihren diversen Aktivitäten, von regelmäßigen Veranstaltungsreihen, wie dem Literaturclub, bis hin zu thematisch vielfältigen Vorträgen aus den Rubriken Kunstgeschichte, Geschichte und Literatur, Lesungen und interaktive Präsentationen, insgesamt wurden 37 Redaktionen der lokalen und nationalen Presseszene erreicht.

Darüber hinaus wurden mit den Pressemitteilungen 25 Kontakte der Münchner Universitäts-szene in der Slawischen Philologie bedient.

Die Messbarkeit dieser Reichweite hinsichtlich ihrer Resonanz in tatsächlichen Presse-meldungen ließ sich leider nur schwer nachverfolgen. Die kontaktieren Journalist/ Innen gaben keine Rückmeldungen über Erhalt der Pressemitteilung, Platzierungen von Pressehinweisen o.ä. noch wurden Rückfragen zu den einzelnen Veranstaltungen gestellt. Durch das Fehlen von Ausstellungen, die vor der Pandemie regelmäßig in den Räumlichkeiten der Tolstoi-Bibliothek durchgeführt wurden, konnten zudem keine Pressetermine vor Ort ausgemacht werden, auch keine Pressekonferenzen stattfinden. Diese jedoch generierten in den Vorjahren Berichterstattung und waren stets essenziell für den Erhalt und Ausbau kontinuierlicher Pressekontakte.

Hinzu kommt, daß die einzelnen Redaktionen mit Personalproblemen zu kämpfen haben, es gibt kaum noch fest angestellte Ansprechpartner, was den Aufbau einer kontinuierlichen Zusammenarbeit erschwert. Die Pandemie hat die Umstände stark verändert.

Neben dem monatlichen Versand der allgemeinen Pressemitteilung mit den Veranstaltungshinweisen wurde im Januar eine zusätzliche Pressemitteilung mit "Literaturtipps der Mitarbeiterinnen der Tolstoi-Bibliothek" verschickt.

Im Mai wurden in einer zweiten Pressemitteilung unter dem Titel "Warum nicht mal eben Russisch lernen. Sprachkurse in der Tolstoi-Bibliothek" die Sprachkurse in der der Tolstoi-Bibliothek vorgestellt.

Die Hochglanzzeitschrift "Bei uns in Bayern" würdigte in einem großen bebilderten Artikel, der sowohl in deutscher als auch russischer Sprache erschien, die bereits zehn Jahre bestehende Zusammenarbeit mit der Tolstoi-Bibliothek.

Der "Deutsch-Russische Kurier" nahm den Vortrag der Übersetzerin Ganna-Maria Braungardt im Rahmen des Veranstaltungprogramms der Tolstoi-Bibliothek zum Anlass für ein ausführliches Interview in deutscher Sprache. Das Interview wurde ins Russische übersetzt und beide Versionen wurde in der Juli-Ausgabe des "Deutsch-Russischen Kuriers" veröffentlicht.

Süddeutsche Zeitung

Die Süddeutsche Zeitung brachte im März in SZ Extra den kleinen Artikel "Gemeinsame Zeit" zum Vortrag "Künstlerpaare: Gabriele Münter und Wassily Kandinsky", dazu einen Veranstaltungs-hinweis.

Im April wurde unter der Rubrik "Wissen" auf die Tolstoi-Bibliothek und den Vortrag "Russische Klassiker aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts" hingewiesen.

* Münchner Monatsprogramm:

In der monatlich erscheinenden Printausgabe sowie Online ist die Tolstoi-Bibliothek mit einem ausführlichen Eintrag in der Rubrik "Bibliotheken" präsent, im Jahr 2021 insgesamt also 24 Einträge.

Zusätzlich erschienen 2021 sechs Veranstaltungshinweise, darunter zwei große bebilderte Hinweise auf den Vortrag über Gabriele Münter und Wassily Kandinsky und die Lesung des neu erschienenen Romans von Ludmila Ulitzkaja "Eine Seuche in der Stadt" in deutscher Sprache, der von der Übersetzerin Ganna-Maria Braungardt vorgestellt wurde.

www.muenchen-online.de

Auf muenchen-online.de werden immer wieder Veranstaltungshinweise der Tolstoi-Bibliothek eingestellt, im Jahr 2021 waren es vier Hinweise.



A CONTRACT OF THE CONTRACT OF













Internetplattformen

Auch auf **www.munichx.de** und dem Stadtmagazin **www.in-muenchen.de** werden monatlich die Veranstaltungshinweise der Tolstoi-Bibliothek veröffentlicht.

* www.morgen-muenchen.de

Das Portal von Morgen e.V. veröffentlichte neun Hinweise auf Veranstaltungen in der Tolstoi-Bibliothek mit Informationen zu unserer Einrichtung und ihrer Tätigkeit.

Natürlich können nicht alle Veröffentlichungen nachverfolgt werden, da der Verteiler über 50 Adressen beinhaltet.

Russischsprachige Medien

Die russischsprachige Presse in Deutschland und insbesondere in München hatte mit ähnlichen Problemen wie die deutsche Presse zu kämpfen, jedoch in viel kleinerem Rahmen: zu wenig Mitarbeiter, fehlende Werbeeinnahmen auf Grund abgesagter Veranstaltungen, Preisteigerungen für gedruckte Ausgaben, zurückgehende Abonnements.

Online-Publikationen wurden meist weitergeführt, aber auch hier gab es verschiedene Probleme.

Dank der Anstrengungen unserer langjährigen bewährten Kollegin Frau Irina Kravtsova konnte trotzdem ein beachtliches Ergebnis erzielt werden.

Die Tolstoi-Bibliothek und die Sozialberatung sind ein zentraler Punkt in der russischsprachigen Infrastruktur in München und auch deutschlandweit und die Pressemitteilungen finden stets das Interesse der Redaktionen.

Dies spiegelt sich auch in den Veröffentlichungen und Veranstaltungshinweisen in der russischsprachigen Presse wieder.

In der Juli-Ausgabe des "Deutsch-Russischen Kuriers" wurde das mit der Übersetzerin Ganna-Maria Braungardt geführte vierseitige Interview zu ihrem Vortrag im Programm der Tolstoi-Bibliothek über Ludmila Ulitzkajas Roman "Eine Seuche in der Stadt" in russischer Übersetzung abgedruckt.

Die Zeitschrift "München-City" veröffentlichte einen bebilderten zweiseitigen Artikel von Adel Sinchouk, der Leiterin des Literaturkreises für Erwachsene in der Tolstoi-Bibliothek. Unter dem Titel "Ein Plädoyer für das Buch" rief Frau Sinchouk den Lesern den großen Wert des gedruckten Buches in Erinnerung, den Reichtum und das Wissen, das sie bewahren und transportieren und wies auf das Privileg der russischsprachigen Münchner Bevölkerung hin, die Bestände der Tolstoi-Bibliothek und das kulturelle Bildungsprogramm nutzen zu können.

Die Zeitschrift "Bei uns in Bayern" honorierte in einem großen bebilderten Artikel, der sowohl in deutscher als auch russischer Sprache erschien, die bereits zehn Jahre bestehende Zusammenarbeit mit der Tolstoi-Bibliothek.

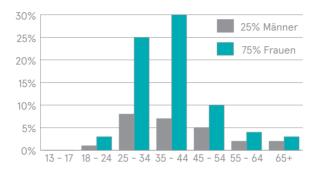
Die in Prag erscheinende russischsprachige Zeitschrift "Russkoe slovo" würdigte in einem zweiseitigen bebilderten Artikel Leben und Werk der langjährigen Mitarbeiterin der amerikanischen Tolstoy Foundation und später des deutschen Tolstoi Hilfs-und Kulturwerk e.V. Margarethe Gabriel, die 2019 im Alter von 102 Jahren in München verstorben war.

Unsere Veranstaltungshinweise und andere Informationen wurden von "München City", "Germania Plus", "Bei uns in Bayern", "Zemlyaki", "Kontakt-Chance" und "Wechernaja Gazeta" aufgenommen.

Insgesamt erschienen 3 große Publikationen in russischer Sprache, 78 Veranstaltungshinweise und 31 informative Anzeigen.

Facebook

Die Facebook-Seite der Tolstoi-Bibliothek wird nach wie vor hauptsächlich von der Altersgruppe der 25 – 44jährigen genutzt (s. Grafik 1).



Grafik 1: Die Anzahl der Personen, die einen unserer Beiträge mindestens einmal gesehen haben, gruppiert nach Alter und Geschlecht.

Im Vergleich zum Jahr 2020 bewegt sich die Aktivität auf der Facebook-Seite auf demselben Niveau, obwohl wir die Aktivität der Seite sehr unterstützt haben. Insgesamt wurden 108 Beiträge (Posts) veröffentlicht, darunter Ankündigungen unserer Veranstaltungen und Berichte über stattgefundene Treffen wie z.B. des Literaturclubs für russischsprachige Jugendliche und der Aufruf und Informationen zum weihnachtlichen Zeichenwettbewerb für Kinder.

All das führte nicht zu einer wesentlichen Zunahme der "Gefällt mir" Angaben im Jahr 2021. Die "Gefällt mir"-Angaben erhöhten sich von 1127 in 2020 auf 1130 in 2021.

Immerhin konnten 54 neue Seitenabonnenten registriert werden.

Dieses Phänomen kann auf beinahe allen Facebook-Seiten beobachtet werden und findet in der Fachpresse folgende Erklärung: Facebook sieht sich weiterhin tagtäglich mit negativen Schlagzeilen konfrontiert. Gleichzeitig verliert Facebook sein junges Publikum. Nun will der Konzern sich für junge Erwachsene neu ausrichten. Denn besonders diese wandern von der Plattform ab.

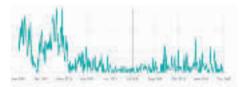
Außerdem sei problematisch, dass die jungen NutzerInnen Facebook negativ assoziieren. Dazu gehörten unter anderem Bedenken hinsichtlich der Privatsphäre.

Eine Befragung unserer Bibliotheksnutzer und der Teilnehmer des Literaturclubs ergab, daß im Moment Instagram populärer als Facebook ist. Als Gründe dafür wurde die intuitivere Bedienung von Instagram genannt und die Tatsache, daß viele andere diesem sozialen Netzwerk den Vorzug geben.

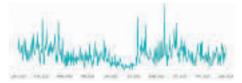
Die Facebook-Seite der Tolstoi-Bibliothek wird ständig aktualisiert. So wurden im Jahr 2021 108 Posts erstellt, darunter Veranstaltungs-ankündigungen, Berichte über durchgeführte Veranstaltungen, besondere Aktionen z.B. für Kinder und diverse andere Anlässe. All das schlug sich nur mäßig in der Nutzungsstatistik nieder.

1.295
Seitenabonnenten

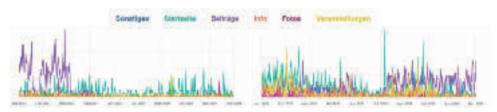
1.130
Likes



Grafik 2: Aufrufe insgesamt 2021



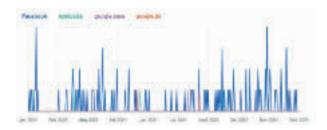
Grafik 3: Aufrufe insgesamt 2020



Grafik 4: Aufrufe nach Bereich 2021

Grafik 5: Aufrufe nach Bereich 2020

Weiterhin bleibt Facebook jedoch im Vergleich mit Google.com und Google.de die «Beste Quelle" Facebook die populärste Option um schnell Informationen über die Tolstoi-Bibliothek zu erhalten.



Die Länderstatistik zeigt, daß die Nutzer der Facebook-Seite der Tolstoi-Bibliothek nicht nur in Deutschland ansässig sind. Auch in Russland und der Ukraine, in Europa und sogar außereuropäischen Ländern wie Brasilien und Mexiko findet unsere Facebook-Seite erfreulicherweise Beachtung.



Die Anzahl der Seitenabonnenten im Jahr 2021 betrug 1295 Personen, im Jahr 2020 waren es 1289. Dies ist ein gutes Resultat, wenn man die allgemeine Tendenz bedenkt, daß Facebook auf breiter Front Nutzer verliert. Im Jahr 2020 betrug die Anzahl der Nutzer 1298.

Die "Gefällt mir" – Angaben betrugen 2021 1130, was unter Berücksichtigung der aktuellen Situation ein gutes Ergebnis ist. Im Jahr 2020 waren es 1127. Das bedeutet, daß es uns gelingt, ein stabiles Interesse von Seiten des Publikums an unserer Seite aufrecht zu erhalten.

Die Tolstoi-Bibliothek in Zahlen

Bibliotheksnutzung

Nutzer der Tolstoi-Bibliothek sind Migranten und Zuwanderer mit russischsprachigem Kulturhintergrund aus den GUS-Staaten und der Europäischen Union, deutschstämmige Aussiedler und Spätaussiedler, ethnische Deutsche, Partner interkultureller Ehen und an russischer Sprache und Kultur interessierte nichtrussische Mitbürger.

Die russisch-jüdischen Kontingentflüchtlinge bilden nach wie vor die größte Gruppe, ihr Anteil ist jedoch wie im Vorjahr etwas zurückgegangen – von 56% auf 52%.

Wie bereits in den letzten Jahren hat sich die Zahl der interkulturellen Ehen mit bilingualen Kindern erhöht, sie lag 2021 bereits bei 33%. Auf EU-Angehörige entfallen 10%, auf Aussiedler und ethnische Deutsche 5%.

Trotz der erschwerenden Umstände im Jahr 2021 schrieben sich 30 neue Leser ein, vor allem junge Erwachsene und Familien mit Kindern.



- Russisch-jüdische Kontingentflüchtlinge 52 %
- ❖ Bilinguale Familien 33 %
- ❖ Sonstige 15 %

Altersstruktur

Russischsprachige und interkulturelle Familien mit Kindern im Schul- und Vorschulalter nutzen gern das Angebot der Tolstoi-Bibliothek – ihr Anteil beträgt 30%.

Bei den russischsprachigen jungen Erwachsenen nimmt die die Popularität der Bibliothek weiter zu, ihr Anteil ist auf 23% gestiegen. Viele finden über den Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene den Weg in die Bibliothek, andere wollen Literatur im gedruckten Original lesen, meistens Klassiker oder zeitgenössische russische Literatur. Im Jahr 2021 schrieben sich zahlreiche Jugendliche ein und nutzten die Bestände der Bibliothek je nach Situation persönlich oder per "click & collect".

Erwachsene bilden mit 40% die größte Gruppe der Bibliotheksnutzer, der Anteil der Senioren beträgt 7%.



- ❖ Familien mit Kindern 30 %
- Jugendliche 23 %
- **❖ Erwachsene 40%**
- ❖ Senioren 7 %

Ausleihzahlen

Die Ausleihzahlen gingen auf Grund der pandemiebedingten Einschränkung trotz aller alternativen Maßnahmen natürlich zurück.

Wann immer es die Pandemie-Auflagen zuließen, war die Tolstoi-Bibliothek für ihre Leser geöffnet. Es wurde ausschließlich mit Terminvergabe gearbeitet, jeder Besucher hatte 30 Minuten zur Verfügung. Der Lesesaal blieb geschlossen.

Der besonders vulnerablen Gruppe der Senioren konnte mit Hilfe eines Freiwilligen weiterhin der kontaktlose Bücherhausdienst angeboten werden, in den Phasen der Lockerung konnten unsere Leser die Bibliothek nach Terminvereinbarung persönlich besuchen. Lesewünsche konnten telefonisch oder per E-Mail durchgegeben werden.

Es wurden 10.833 Medien ausgeliehen, die interne Lesesaalnutzung ist leider zu vernachlässigen, da der Lesesaal für die meiste Zeit geschlossen war.

Nach wie vor gehören Zeitschriften aller Art zu den beliebtesten Ausleihmedien, an zweiter Stelle stehen Werke neuer russischsprachiger AutorInnen und leichte Literatur. Es folgen die Klassiker, die besonders von jungen Erwachsenen nachgefragt werden. Und natürlich Kinderbücher, die bei Familien mit Kindern sehr geschätzt sind.

Immer mehr junge Familien kommen in die Tolstoi-Bibliothek, um mit ihren Kindern in der Leseecke mit Kinderbüchern zu stöbern. Es ist erfreulich zu sehen, daß Eltern und Kinder große Freude an der reichen Auswahl an Kinderliteratur hatten und das Angebot ausgiebig nutzten.

Auch junge russischsprachige Erwachsene suchten nach Lockdowns und Fernstudium die Atmosphäre einer klassischen Bibliothek mit nicht digitalen Medien und nahmen das Angebot der Tolstoi-Bibliothek und die Möglichkeit der Begegnung mit Gleichaltrigen im Rahmen des Literaturclubs für russischsprachige Jugendliche gern in Anspruch. Zusätzlich gibt unsere erfahrene Bibliotheksmitarbeiterin auf Wunsch literarische Empfehlungen, die ebenfalls



Bücherhausdienst für Senioren

10.833

Medien wurden ausgeliehen

2 Monate

Ausleihfrist

dankend angenommen werden, da es für die jungen Menschen sehr schwer ist, in der Fülle der täglichen Informationen den Überblick zu bewahren.

Um den Lesern unnötige Fahrten zu ersparen wurde die Ausleihfrist wie im Jahr 2020 auf bis zu zwei Monate verlängert, was gern in Anspruch genommen wurde. Bei allen Ausleihen und Rückgaben wurden die Hygienevorschriften beachtet, zurückgegebene Medien wurden erst nach 48 Stunden weiterbearbeitet.

Der Lesesaal konnte nur sehr eingeschränkt genutzt werden.

Bestand

Der Bestand der Tolstoi-Bibliothek besteht zu zwei Drittel aus schöngeistiger Literatur und einem Drittel Sachliteratur. Er ist nach Themenbereichen gegliedert, was dem Leser die Suche nach der gewünschten Literatur erleichtert. Neben dem internetbasierten OPAC-Katalog steht auch ein stets aktueller "altmodischer" Handkatalog zur Verfügung, der gern genutzt wird.

Der Bestand setzt sich wie folgt zusammen: Weltliteratur in russischer Übersetzung 15%, Zeitschriften 14%, sowjetisch-russische Literatur 13%, Emigrationsliteratur 10%, Kinderbücher 12%, Klassik 7%, Memoiren 5%, Lyrik 4%. Die restlichen 20% verteilen sich auf Philosophie und Religion, Geschichte und Politik sowie Literaturwissenschaft.

Außerdem findet der Besucher in der Tolstoi-Bibliothek eine breite Auswahl an russischsprachigen Periodika aus Russland und Europa. Zeitschriften gehören zum Ausleihbestand, die Zeitungen liegen im Lesesaal aus. Die Filmothek wird kontinuierlich ausgebaut.

Die Lieferungen der Zeitschriften aus Russland und Europa erreichten die Tolstoi-Bibliothek zuverlässig.





- ❖ Weltliteratur 15 %
- ❖ Zeitschriften 15 %
- * sowjetische Literatur 13 %
- Emigrationsliteratur 10 %
- Kinderbücher 8 %
- ❖ Klassik 7 %
- ♦ Memoiren 5 %
- ❖ Lyrik 4 %
- **❖** Sonstige 23 %

ZEITUNGEN

Russland	Новая газета [Novaja gazeta] Аргументы и факты [Argumenty i Fakty] Собеседник [Sobesednik]	Neue Zeitung Argumente und Fakten Gesprächspartner
Deutschland	Русская Германия [Russkaja Germanija] Еврейская панорама [Evrejskaja panorama]	Das Russische Deutschland Jüdisches Panorama

ZEITSCHRIFTEN*

Russland	Дружба народов [Druzhba narodov]	Freundschaft der Völker
	Иностранная литература [Inostrannaja	Ausländische Literatur
	literatura]	
	Караван [Karavan]	Karawane
	Наука и жизнь [Nauka i zhizn']	Wissenschaft und Leben
	Нева [Neva]	Newa
	Новый мир [Novyj mir]	Neue Welt
	Знамя [Znamja]	Die Flagge
	Звезда [Zvezda]	Stern
	Дилетант [Diletant]	Laie
	Загадки истории [Zagadki istorii]	Historische Geheimnisse
	Культура [Kultura]	Kultur
	Читаем вместе [Citaem vmeste]	Zusammen lesen
Deutschland	Рецепты здоровья [Recepty zdorovja]	Gesundheitsrezepte
	Контакт [Kontakt]	Kontakt
	Эксперт [Expert]	Expert
International	Континент [Kontinent]	Kontinent – Paris
	Русская мысль [La Pensée russe]	Der russische Gedanke – Paris
	Русское слово [Russkoe Slovo]	Das russische Wort – Prag
	22	22 – Tel Aviv

^{*} Zeitschriften werden als Neuerwerbungen erfasst, jedoch nicht in den Buchbestand gezählt

Neuerwerbungen

2021 wurden 357 Neuerscheinungen für alle Bestandsbereiche der Tolstoi-Bibliothek erworben. Diese Zahl schließt auch die Zeitschriften ein, die katalogisiert aber nicht inventarisiert werden.

Bestellungen erfolgen hauptsächlich über "Knigi-Janzen" in Deutschland und "Ruslania" in Helsinki, Finnland. "Ruslania" verfügt über ein sehr gut sortiertes Angebot von Literatur sowie Zeitschriften und Zeitungen und kann benötigte Literatur in Russland bestellen.

Ein kleiner Querschnitt soll hier stellvertretend für die zahlreichen Neuerwerbungen einen Einblick über das breite Spektrum des Bestandes der Tolstoi-Bibliothek geben.

So wurden die Reihen der griechischen und römischen Literaten und Philosophen ergänzt mit der "Odyssee" von Homer, der Bucolica, Georgica und Aeneis von Vergil, den "Ausgewählten Biographien" von Plutarch und den Werken von Aristoteles in vier Bänden.

Roman Jakobsons "Arbeiten zur Ethik" und "Samuel Huntingtons "Zusammenstoß der Zivilisationen" wurden in den Bestand aufgenommen ebenso wie eine Werkausgabe von Walter Scott, die neuen Bestseller von Gusel Jachina "Transport nach Samarkand" und "Meine Kinder", die in der Zeit der großen Hungersnot der dreißiger Jahre in Russland erzählen.

Natürlich wurde auch wieder Literatur für Kinder eingekauft, die Nachfrage ist weiterhin sehr groß. Hier trifft man mittlerweile auf ein breites Angebot. Neben Neuerscheinungen heimischer russischer Autoren steht den russischsprachigen Familien eine große Auswahl von Büchern ausländischer Kinderbuch-Autoren in russischer Übersetzung zur Verfügung.

Viele Exemplare der in der Tolstoi-Bibliothek vorhandenen Werkausgaben sind zerlesen oder unvollständig und wurden aus den zahlreichen Bücherspenden ersetzt oder ergänzt. So z.B. die gesammelten Werke des russischen Klassikers Mikhail Saltykow-Schedrin, einem der berühmtesten russischen Schriftsteller der Mitte des 19. Jahrhunderts und Nikolaj Nekrassov, des wichtigsten Lyrikers des russischen Realismus.

Immer wieder werden ausgeliehene Bücher nicht zurückgegeben und die Leser sind nicht mehr auffindbar. So entstehen Lücken, die geschlossen werden müssen. Der hinterlegte Lesereinsatz deckt zwar den materiellen Schaden, doch nicht immer ist es möglich Ersatz zu finden.

Etwa die Hälfte des Budgets für den Erwerb entfällt trotz Sonderkonditionen auf die Abonnements von Zeitschriften und Zeitungen.

Es stehen 21 literarische und thematische Zeitschriften (Geschichte, Wissenschaft, Gesellschaft) als Ausleihbestand zur Verfügung. Die 1923 in Moskau erstmals erschienene literarisch-künstlerische Illustrierte Wochenzeitschrift "Ogonjok" stellte im Jahr 2020 leider ihr Erscheinen ein und hinterließ eine große Lücke in der Presselandschaft.

Wieder erreichten uns zahlreiche Schenkungen von älteren Menschen oder Personen, die ihre Bibliotheken aus verschiedenen Gründen auflösten. Gerade im Vorfeld des Umzugs der Tolstoi-Bibliothek erreichten uns so viele Schenkungen wie nie zu vor.

Sogar aus Istrien (Kroatien) wurden wir kontaktiert, da dort der Nachlass des emeritierten Professors Kyrill Feluga abzugeben war, der aber – wie sich herausstellte – in bulgarischer Sprache war.

Das gab uns die Möglichkeit, Dubletten oder nicht benötigte Literatur an die Bibliotheken verschiedener Justizvollzugsanstalten in Deutschland weiter zu geben, da dort kaum Mittel für den Ankauf neuer Bücher vorhanden sind. Unser Angebot wurde von 35 Justizvollzugsanstalten dankend angenommen.

Internet

Die Statistik Confixx Professional meldet für die Webseite www.tolstoi.de folgende Daten für 2021:

29.319 Besuche mit 204.545 Seitenaufrufen und 540.953 Zugriffen, was 18,45 Zugriffen pro Besuch entspricht. Gezählt wurden mehr als 17.198 unterschiedliche Besucher, der genaue Wert ist in der Jahres-Ansicht nicht verfügbar. Woher die Aufrufe kamen, ist aus Datenschutzgründen nicht mehr ersichtlich.

Zugegriffen wurde hauptsächlich auf die Bulletins und die Jahresberichte sowie die Veranstaltungsinformationen.

Die am meisten genutzten Browser waren Google Chrome (54%), Firefox (27%), Android Browsern von Mobilgeräten (2%), Safari (3%), MS Internet Explorer (6%) und Mozilla (3%). Die meisten direkten Zugriffe erfolgten über Google, gefolgt von Microsoft Bing, Yandex, Ecosia Search, Yahoo!, T-Online, aber auch über externe Verlinkungen bei Facebook und anderen Seiten.

Gesucht wurde hauptsächlich nach "Tolstoi-Bibliothek", "russische Bibliothek in München", dem Veranstaltungskalender, dem Kursprogramm wie "Starke Eltern, starke Kinder", "Bibliotheken", "Tolstoi", "Sozialberatung" etc.

81% der Besucher blieben bis zu zwei Minuten auf der Webseite, 10% bis zu fünf Minuten, 3% bis zu 15 Minuten, 1,8% bis zu 30 Minuten, 2,1% bis zu einer Stunde und 2,1% länger als eine Stunde.

Heruntergeladen wurden vor allem die Jahresberichte und die Bibliotheks-Bulletins.

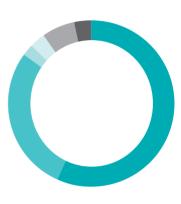
Die Webseite **www.tolstoi.de** ist für Mobilfunkgeräte optimiert.

204.545

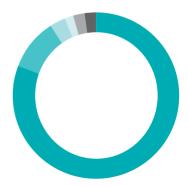
Seitenaufrufe

29.319

Besuche



- ❖ Google Chrome 54 %
- Firefox 27 %
- ❖ Mobilgeräte 2 %
- ❖ Safari 3 %
- MS Internet Explorer 6 %
- ❖ Mozilla 3 %



- ❖ bis zu 2 Minuten 81%
- ♦ bis zu 5 Minuten 10 %
- bis zu 15 Minuten 3 %
- ♦ bis zu 30 Minuten 1,8 %
- ♦ bis zu 1 Stunde 2,1%
- ❖ länger als 1 Stunde 2,1%

Vernetzung

Die Tolstoi-Bibliothek ist bestens vernetzt und weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Sehr gute Kontakte bestehen zu folgenden Institutionen:

- Deutsche Staatsbibliotheken, insbesondere die Bayerische Staatsbibliothek
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
- ABDOS Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost, - Ostmittel und Südosteuropaforschung
- Ludwig-Maximilian-Universität München Insbesondere Slavistik und Int. Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit
- ❖ Institut für Zeitgeschichte München-Berlin
- * Münchner Stadtbibliothek
- * Münchner Volkshochschule
- Bundesverband der russischen Jugend in Deutschland Junost e.V.
- Morgen e.V. Netzwerk Münchner Migrantenorganisationen
- Netzwerk Leseförderung München
- * Tolstoi-Museum Jasnaja Poljana
- Tolstoi-Museum, Moskau
- Akademie der Wissenschaften, Sankt Petersburg

Die Tolstoi-Bibliothek und die Sozialberatung arbeiten eng mit Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen und Jugendeinrichtungen, Kultur- und Sozialeinrichtungen zusammen.

Die ausgezeichnete Kooperation mit dem Bundesverband der russischen Jugend in Deutschland Junost e.V. und der Münchner Stadtbibliothek wurde fortgesetzt.

Die Tolstoi-Bibliothek ist aktives Mitglied beim Netzwerk Leseförderung München und Morgen e.V., dem Netzwerk der Münchner Migrantenorganisationen. Auch zahlreiche Selbsthilfegruppen zählen zu den Kooperationspartnern des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V. Neu hinzugekommen ist der in München von Raissa Shtyvelman gegründete russischsprachige Seniorenclub "Teplyj Dom", der russischsprachigen Senioren bei verschiedenen Treffen die Möglichkeit zu einem Austausch gibt.

Ständig kommen neue Kooperationspartner

2021 wurden deutschlandweit die Kontakte zu den Bibliotheken in Justizvollzugsanstalten wiederaufgenommen. Wegen des bevorstehenden Umzugs im Jahr 2022 wurde eine neue Aktion gestartet und Dubletten sowie aussortierte Medien nach Rücksprache an die jeweiligen Anstalten verschickt. Die Aktion wird 2022 fortgesetzt. Auf diesem Weg finden ca. 1.000 Medien neue Verwendung.

Deutschlands größtes Dokumentarfilmfestival DOK.fest wandte sich wieder an die Tolstoi-Bibliothek mit der Bitte um Unterstützung bei der Werbung für das wegen der Pandemie nochmals online stattfindenden Festivals. Im Jahr 2021 hat "DOK.fest München 2021 @ home: Grenzen überwinden" besonders Filme welche die Themen Flucht/Migration/Grenzen behandeln hervorgehoben.

Auch KINO ASYL ist ein Festival mit Filmen aus der Heimat von in München lebenden jungen Menschen mit Fluchthintergrund. Das Filmfestival go-East stellt Filme junger Filmemacher aus Osteuropa und vom Balkan vor. Auch diese Festivals wurden von der Tolstoi-Bibliothek unterstützt.

Archiv der Tolstoy Foundation

In den Kellerräumen der Tolstoi-Bibliothek befindet sich das bisher nicht erschlossene Teil-Archiv der amerikanischen Tolstoy Foundation. An diesem Archiv ist zunehmendes Interesse festzustellen, die Anfragen mehren sich. Auf Antrag des Historikers Dr. Fastovskij hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft Mittel für einen Forschungsauftrag zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der im Archiv 3958 vorhandenen Fallakten bewilligt.

Die amerikanische Tolstoy Foundation führte bis 1994 in ihrem Münchner Büro ein Weiterwanderungsprogramm für Flüchtlinge durch, die Fallakten verblieben nach dem Ende dieses Programms im Besitz der Tolstoi-Bibliothek. Es handelt sich hier um einmalige Zeitdokumente, anhand derer zum einen die Schicksale der einzelnen Menschen verfolgt werden können und zum anderen Einblick in die Arbeit der Tolstoy Foundation gewährt wird.

Aus dem Antrag von Dr. Fastovskij:

"In der Geschichtswissenschaft blieb die Tolstoy Foundation (weiter TF) bislang unbeachtet. Zu Unrecht: Denn zum einen war die 1939 von Alexandra Tolstoy, der jüngsten Tochter des bekannten Schriftstellers, gegründete Stiftung eine wichtige Anlaufstelle für DPs und Flüchtlinge aus den kommunistisch regierten Ländern. Die TF gehörte zu den Gründungsorganisationen der Cooperative for American Remittances to Europe und verteilte in dieser Funktion CARE-Pakete in der Bundesrepublik. Ferner half sie nach eigenen Angaben 35,000 DPs bei der Ausreise aus Europa in die USA (Tolstoy 1981: 414).

Die Projektidee wurde aus einer Ausstellung über die Versorgung von russischen DPs in der Tolstoi-Bibliothek entwickelt, die ich konzipiert und 2018 kuratiert habe. Im Keller der Tolstoi-Bibliothek, die 1949 in München von DPs aus dem Umfeld der Tolstoy Foundation gegründet wurde, befinden sich wichtige Teilbestände der Stiftung. Hier lagern nach einer ersten Auszählung 3958 Fallakten von Menschen, die von der Stiftung betreut wurden. Überwiegend handelt es sich um (ehemalige) DPs, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht nach Übersee weitergereist, sondern dauerhaft in der Bundesrepublik geblieben sind. Die meisten Akten enthalten Anträge auf finanzielle Hilfe im Rahmen des sogenannten "Local Integration Project A" des US Escapee Program (USEP). Als lokal integriert galten Personen, die eine Dauerbeschäftigung und einen Wohnplatz fanden."



Foto: Dr. Fastovksij in der von ihm kuratierten Ausstellung "Verschleppt, geflohen, vertrieben. Russische Displaced Persons im Nachkriegsmünchen" mit Material aus dem Archiv der Tolstoy Foundation.

Haushalt

Finanzierung und Förderung

Die Tolstoi-Bibliothek wird getragen von einer sogenannten Mischfinanzierung.

Die Grundlage bilden die institutionellen Förderungen der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, BKM und des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst.

Die BKM hatte bereits 2021 ihren Zuschuss für die zu erwartende Mieterhöhung aufgestockt, diese Erhöhung wird beibehalten. Außerdem werden Projektmittel für den Umzug zur Verfügung gestellt.

Ergänzt wird die Mischfinanzierung durch einen kleinen Anteil an Eigenmitteln sowie Einnahmen durch Lesergebühren, Spenden und Raumnutzungsgebühren, z.B. bei Filmaufnahmen.

Das kulturelle Veranstaltungsprogramm und die Studioausstellungen der Tolstoi-Bibliothek werden ermöglicht durch die Projektförderung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München.

Im Sommer 2021 konnte endlich der lange geplante und wegen der Pandemie immer wieder verschobene Besuch des Münchner Kulturreferenten A. Biebl nachgeholt werden. Herr Biebl erhielt vor Ort einen Eindruck über die langjährige Arbeit der Tolstoi-Bibliothek in der Münchner Nachkriegsgeschichte und informierte sich in einem sehr konstruktiven Gespräch über die Problematik der Suche nach neuen Räumlichkeiten für das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. – und sagte uns seine Unterstützung zu.

Um die Finanzierung neuer Räumlichkeiten zu ermöglichen, stockte das Kulturreferat trotz angespannter Haushaltslage das Fördervolumen auf und stellte ab 2022 auf institutionelle Förderung um, so daß die gesamte Förderstruktur der Tolstoi-Bibliothek künftig im Haushalt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien vereint ist, was für alle Beteiligten von Vorteil ist.

Seit vielen Jahren unterstützt das Erzbischöfliche Ordinariat München sowohl die Tolstoi-Bibliothek als auch die Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks.

Die Sozialberatung wird vom Amt für Wohnen und Migration beim Sozialreferat der Landeshauptstadt München finanziert. Auch hier muss eine Eigenbeteiligung erwirtschaftet werden.

Neue Räumlichkeiten

Der langjährige Mietvertrag der Tolstoi-Bibliothek und der Sozialberatung wurde letztmals bis zum 30.06.2022 verlängert. Das Tolstoi Hilfsund Kulturwerk e.V. war über 50 Jahre in den Räumen in der Thierschstrasse 11 im Münchner Lehel beheimatet.

Trotz breiter Unterstützung auf allen Ebenen gelang es nicht, geeignete und bezahlbare Räumlichkeiten zu finden, der Besucherverkehr erwies sich hier als größtes Hindernis für die Vermieter. Auch Versuche, von offizieller städtischer Seite ein Objekt zur Verfügung zu stellen, waren nicht erfolgreich.

Kurz vor Jahresende 2021, also in letzter Minute, wurde uns über einen Kontakt aus unseren Netzwerken ein Makler genannt, der das passende Objekt in seinem Portfolio hatte. Der private Eigentümer, dem das denkmalgeschützte Haus Baujahr 1910 in Neuhausen gehört, freut sich, uns als Mieter zu haben. Publikumsverkehr und Veranstaltungen stellen für ihn kein Problem dar.

Das Gebäude befindet sich in der Aldringenstrasse 4 im Münchner Stadtteil Neuhausen, unweit vom Rotkreuzplatz und ist verkehrstechnisch bestens angebunden. Direkt gegenüber ist das Stadtteilkulturzentrum KULTUR IM TRAFO untergebracht, um die Ecke eine Filiale der Stadtbibliothek.

Das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. bezieht dort 351 qm im ersten Stock, der Umzug ist eine logistische Herausforderung. Es ist geplant, die Bibliothek im Mai und Juni 2022 zu schließen und im Juli 2022 wieder zu eröffnen.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die es mit ihrer Finanzierung ermöglichen, den Fortbestand der Bibliothek und der Sozialberatung an neuem Ort zu sichern und einen Umzug dieser Größenordnung zu ermöglichen. Dies ist für uns eine Anerkennung und Motivation zugleich.



white States and State

Taktor Hilli- und Kultumeerk a.V. Toleral-Bits of tex Faurische Scriebermung This accounts 11 E1938 Mittilan

Letter of Support - Tolstoi-Mibliothe's in Mirechen

1540 car Unterstutzung russischsprachiger Chori aus di Pempra in Beyern am dytet, let die "Toletoi-Biblioteek" nun seit über 10 Auksmellen wehrtiger Anlaufpunkt. für rumliche und nacisch-Edische Enégytion in Manchez und eine der genz becondered Keiner Ablictheken in Munchen, Reben einem Présenz- und Austeliforeisend von etwa \$0,000 füllmire, zu men Virte sertene Bocher, danunten OP-Drucks der Nachkriegeset zählen, behinternyt die einziglartige und habrisch Obereus werter: lie Archivmatertalien. Der vom Baind, sand and der Stydt-München geförderta und aus Arlyekspenden Binanzierre Trageryeren, für stof hills und Kulturwerk e.V. führt in den Stautren der Abblichtek ein vielfaltigen Rulaurprogramm mit Konorden, Lesungen und Ausstellungen durch. Nicht aulotet mit dem Angebor der Bussischer Sosialisensung knüglit der Verein an die Wheet der you der jüngstein Tochter Lep Tolinto's in den USK gegyündeten hijmenharen Organisation Totatoy Foundation, die 1946 der Toints -Albüratiek' beliken datedung zur Seite stand.

Die Jobbs Biblioties inklieren wertrofen Sossinden und der Trägenweite. rist server halturdien und sozialen Aktivitätien vallen nicht nur ein hatorisches Erbs, sondern est mehr einen erzeptelen, und lebendigen Sestinchtell der offenen knid liberaten bayersehen Gesellschaft und fürfür der Nachbriegsselt der. an identif Mitgestaltung sie selt Anlang en aktiv beteil graind.

Wo Buyers, he Startcht Aboth the critic covers Schwerpunkt in earn Cateuropastaden erachten wir is aufgrund dessen als wichtig blass die Tuliau Abblichab welterfen in Wunsham gus zugeinglich blottet - midre nur für ihr konspublikung. BSB

Die Ankall thingsweglichlieben für eine a anvolle und nuchtbare Zusanzweisbeit mit bryersmen Forschungt- odd Kalter, and Sogele ninchtungen stod viel-

Dorothea Amenis

Dy. Donothee Sprener Stationards and Sown blocker a

Tolstoi Sozialberatung Социальная консультация

"Alles, was wir brauchen, ist mehr Menschlichkeit"

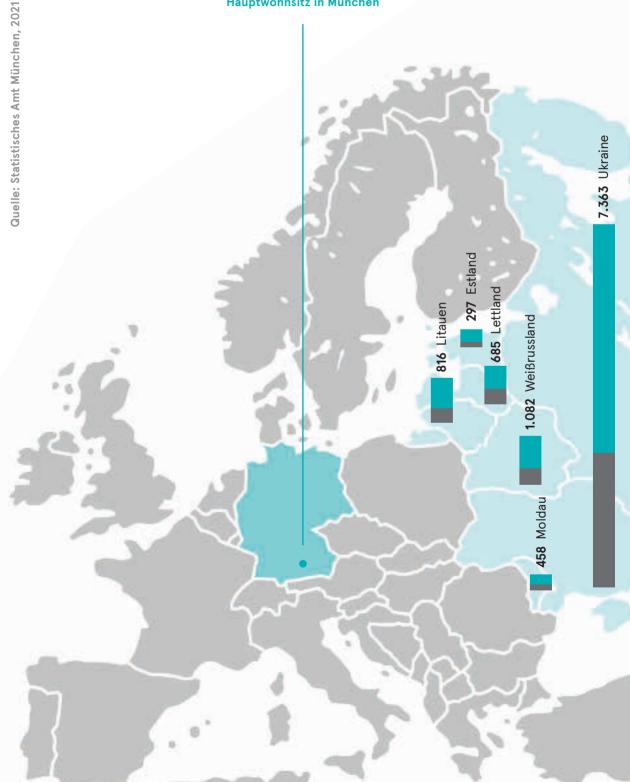
Dalai Lama

as zweite Jahr der gegenwärtigen gesellschaftlichen Krise hat gezeigt, dass besonders in diesen herausfordernden Zeiten von jedem Einzelnen von uns Menschlichkeit als Tugend gefragt ist. Viele Menschen haben ihre gewohnte Lebensart aufgeben müssen, viele haben ihre Lebensorientierung verloren und sind dadurch in eine Art "Ohnmacht" gefallen. Es gibt aber noch Menschen, die neu in Deutschland sind, die hier (noch) nicht heimisch geworden oder einfach zu alt oder zu jung dafür sind. Es gibt Menschen, denen das bestimmte Systemwissen oder die notwendigen Sprachkenntnisse fehlen, um sich möglichst schnell hier einzuleben und zu integrieren. All diese Menschen brauchen nun andere Menschen, die ihnen ein Beispiel geben können und ihnen helfen, ihre Stärken und Ressourcen zu aktivieren.

Dabei können wir nur aus der Gegenwart etwas verändern, nicht aus der Vergangenheit, die bei vielen Migranten im Herkunftsland geblieben ist. Die Vergangenheit kann man nicht mitnehmen, aber die eigene Kultur schon. Man bringt nicht nur die kulturellen Prägungen aus der Heimat, sondern auch unterschiedliche Erfahrungen mit. Das ist oft von der Einreiseart und von dem Status hier abhängig. Die mitgebrachten Normen und Werte entsprechen nicht immer der hiesigen Gesellschaft und Kultur. Dadurch entsteht ein Spannungsfeld. Und dieses zeigt sich vor allem in einer Beratungssituation. Somit ist ein*e Berater*in eine Art Konfliktmanager*in. Sie wird einerseits mit bestimmten Erwartungen der Klienten konfrontiert und anderseits hat sie ihren Arbeitsauftrag zu erfüllen. Daher ist die Fähigkeit, den kulturellen Hintergrund der Klienten zu verstehen und in die Beratung zu integrieren, von Vorteil. In der Tolstoi Sozialberatung wird dieser Vorteil bewusst genutzt und die muttersprachliche Beratung im Rahmen der Multikulturellen Beratung eingesetzt.

24.515

Menschen aus den GUS- und Baltischen Staaten haben ihren Hauptwohnsitz in München



Zum 31.12.2021 lebten in München 24.515 russischsprachigen Migranten. Und 4.430 davon haben unsere Beratungsstelle in diesem Jahr aufgesucht.

In Bayern lebten zum 31.12.2020: 13 140 183 Menschen, davon 1 804 704 Ausländer.

Allgemeine Angaben zur Sozialberatung

Die Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. ist seit 1992 fester Bestandteil der sozialen Landschaft in München und fungiert als Erstansprechpartner für alle russischsprachigen Migrant*innen, unabhängig von Religion, Kultur und nationaler Zugehörigkeit.

Unser Hauptziel ist "die Hilfe zur Selbsthilfe" zu vermitteln und zu stärken. Dabei wird die Integrationshilfe gleichzeitig auf den sozialen und kulturellen Ebenen weitergereicht.

Zu den Zielgruppen gehören Kontingentflüchtlinge aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion, Aussiedler, Flüchtlinge mit Bleiberecht, Asylbewerber, russischsprachige ethnische Deutsche, binationale / bikulturelle Ehen sowie EU-Bürger und Arbeitsmigranten.

Die Beratungsstelle ist laut Satzung neutral und überkonfessionell. Sie wird wegen ihrer Fachkompetenz von Klienten und Kooperationspartnern gleichermaßen geschätzt. Ihr Leistungsspektrum reicht von allgemeiner pädagogischer und psychosozialer Betreuung der Zuwandererfamilien bis zur speziellen familienpädagogischen Betreuung.

Fachkräfte mit Migrationshintergrund beraten mit Hilfe des Case-Managements, bieten aber auch Beratung, Begleitung, Unterstützung und Vermittlung an.

Dieses durchdachte und bewährte Konzept deckt viele Bereiche ab, wenn nötig, werden Fachdienste hinzugezogen. Zudem können die Beraterinnen auf ein breites Netzwerk zurückgreifen.

Ursachen für den Beratungsbedarf sind lebenspraktische, soziale, seelische, körperliche und wirtschaftliche Schwierigkeiten. Als besonderes Merkmal kommt die Herkunft aus einem anderen Kulturkreis hinzu. Aber auch gesellschaftliche Veränderungen sowie ansteigende Komplexität und die daraus entstehende Unsicherheit haben eine Zunahme des Beratungsbedarfs in unserer Beratungsstelle bewirkt.

Vielen unserer Klienten, die unsere Beratung aufsuchen, bleiben die hochspezialisierten Beratungsangebote anderer Träger in München (Bsp. Psychosoziale Beratung) oftmals aufgrund unterschiedlicher Hemmschwellen ohne Unterstützung der vertrauten Beraterinnen verschlossen.

Beratungsthemen und Problemlagen

- * Aufenthaltsrechtliche Fragen, Status
- Vermittlung von sozialen, rechtlichen und medizinischen Hilfen
- * Krisenintervention, Konfliktmanagement
- Dolmetscherhilfen, Übersetzen und Ausfüllen von Formularen für Kindergeld, Erziehungsgeld, Wohngeld, Grundsicherung, Sozialhilfe
- Kindergarten, Einschulung, Ausbildung, Weiterbildung
- Sprachkurse, Berufsbildung, Umschulung, Anerkennung von Schul- und Berufsausbildung aus den GUS-Staaten
- Familienzusammenführung, Ehe, Partnerschaft, Sorgerecht
- * Bewerbung, Arbeit, Arbeitslosigkeit
- *Wohnungsangelegenheiten, Obdachlosigkeit
- * Krankenversicherung, Pflege, Behinderung
- Senioren, Wohnen im Alter, Grundsicherung, Rente, Pflegebedürftigkeit, Alltagsbewältigung
- ❖ Begleitung zu Ämtern, Ärzten, Rechtsanwälten u.a.
- Beantragen von Stiftungsgeldern und anderen materiellen Hilfen sowie finanziellen Hilfen

Die Sozialberatung befindet sich in zentraler Lage in München und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Haltestelle Isartor) sehr leicht erreichbar. Der Zugang ist barrierefrei.

NEU ab dem 01.07.2022:

Aldringenstraße 4

80639 München

Anschrift

Thierschstr. 11 (5. Stock) 80538 München Tel: 089/226241

Fax: 089/2289312

Homepage: www.tolstoi.de Email: schaefer@tolstoi.de

Öffnungszeiten

Montag 9.00 bis 15.00 Uhr Dienstag 10.00 bis 13.00 Uhr Mittwoch 10.00 bis 18.00 Uhr Donnerstag 10.00 bis 13.00 Uhr Freitag 10.00 bis 13.00 Uhr

Ein zusätzliches Angebot der Sozialberatung ist die Kinderpsychologische Beratung von Frau Dr. Irina Kogan. Dieses Angebot richtet sich an Eltern mit Kindern, die eine Entwicklungsverzögerung bzw. -störung haben oder Unterstützung bei der Schulvorbereitung (Einschulungstests, etc.) benötigen, aber auch bei Problemen im Verhaltensbereich in KiTa und Schule können Eltern die Beratung in Anspruch nehmen.

Hierzu gehört auch Erziehungsberatung für Eltern, welche eine allgemeine psychologische Unterstützung bei der Erziehung wünschen.

Sozialberatung in Zahlen

Statistik

Unsere Arbeitsstatistik beruht auf der computergestützten Registrierung jedes einzelnen Falles mit gleichzeitiger Erfassung der Problematik, der Anzahl der Beratungen und der einzelnen Gruppen (Kontingentflüchtlinge, Aussiedler, Asylbewerber etc.). Die Statistik beinhaltet außerdem die Aufteilung nach Alter und Geschlecht.

4.430
personenbezogene
Beratungen

Beratungszahlen 2021 nach Monat

Die Beratungszahl ist im Vergleich zum Vorjahr (3.924) um 10 % gestiegen.

Auch im Jahr 2021 machten Beratungen im Umfang von 15 – 30 Minuten 60 % aller Beratungen aus.

Bei diesen Beratungen handelt es sich um Informationsgespräche, Aufklärungen zu Themen wie Impfung, Anordnungen, allgemeine Einschränkungen auf Grund der Infektionsschutzanordnungen, Schutzmaßnahmen, aber auch Übersetzungen von Dokumenten oder Vermittlungen an andere Beratungsstellen und Sozialdienste, wie Sozialbürgerhäuser, Krankenhäuser, Rechtsanwälte und Gerichte, Arbeitsagentur und andere Ämter.

Die Kurzberatungen bis zu 15 Minuten – als einfache telefonische Beratungen, Ausgabe von Ferienpässen oder Nothilfe sind im Vergleich zum Vorjahr auf 18 % gestiegen.

Beratungen, die länger als 30 Minuten dauerten, fanden zum Großteil im Rahmen der präventiven Familienhilfe, Behördenbegleitungen und der Beratung der älteren Migrant*innen statt, die mit der digitalen Umstellung des gesellschaftlichen Lebens nicht umzugehen wussten.

Im Jahr 2021 fanden insgesamt 963 Langzeitberatungen statt und diese ergaben somit 22 % der Gesamtberatungen.



- Beratungen bis 30 Minuten 60 %
- Kurzberatungen und Infogespräche 18 %
- ❖ Längere Beratungen 22 %

Statistik nach Zielgruppen

Die größte zu betreuende Gruppe bleibt seit Gründungszeiten der Sozialberatungsstelle konstant die der jüdischen Kontingentflüchtlinge (aus den GUS-Staaten): 55 % aller Beratungen im Jahr 2021 (im Vergleich 2020: 63 %).

Dazu kommen Spätaussiedler, Asylbewerber und anerkannte Asylanten, russischsprechende ethnische Deutsche, mit Deutschen verheiratete Personen sowie EU-Bürger und sonstige Zuwanderer. Die Beratungsstelle betreut vor allem Zuwanderer aus München und Umgebung, gibt aber auch telefonische und schriftliche Auskünfte an in Bayern und außerhalb Bayerns lebende russischsprachige Migranten.

Kontingentflüchtlinge

Russischsprachige jüdische Migranten gehören zu den Kontingentflüchtlingen, die im Rahmen humanitärer Hilfsaktionen in Deutschland aufgenommen worden sind. Diese werden proportional "als Kontingent" auf die einzelnen Bundesländer verteilt. Den Kontingentflüchtlingen wird ein dauerhaftes Bleiberecht und Arbeitserlaubnis gewährt, ohne dass sie sich zuvor einem Anerkennungsverfahren unterziehen müssen.

Die meisten Personen aus dieser Klientelgruppe, die unsere Beratung aufsuchen, sind arbeitslos oder im Rentneralter. Bei ihnen geht es mehr um die Beantragung, Übersetzung und Bearbeitung der Dokumente in Bezug auf Sozialleistungen.

Ethnische Deutsche

Ethnische Deutsche, auch Volksdeutsche oder Deutschstämmige genannt, sind außerhalb der deutschsprachigen Länder lebende Deutsche. Bei dieser Zielgruppe handelt es sich um eine Gruppe russischsprachiger Deutschstämmiger aus den ehemals deutsch besetzten Gebieten, die durch Geburt Anspruch auf die deutsche Staatsbürgerschaft haben. Die meisten mit diesem Status kommen aus den Baltischen Ländern. Der Altersanteil dieser Zielgruppe liegt überwiegend bei über 60 Jahren.



- ❖ Kontingentflüchtlinge 55 %
- ❖ Ethnische Deutsche 11 %
- Spätaussiedler 8 %
- Asylbewerber und Asylberechtigte 3 %
- ❖ Binationale Ehepaare 10 %
- ❖ EU-Bürger 1%
- **♦ Sonstige 13%**

Mit 11 % sind die Ethnischen Deutschen im Jahr 2021 die drittgrößte Zielgruppe der Beratungsstelle. Die Beratungsthemen dieser Klienten beziehen sich meist auf Fragen zur Renten- und Krankenversicherungen.

Spätaussiedler

Russland-Deutsche und "deutsche" Einwanderer
Bei dieser Zielgruppe handelt es sich um
Personen deutscher Herkunft, die in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion oder anderen ehemaligen Ostblockstaaten leben.
Diese Migrantengruppe hat einen Anspruch auf die deutsche Staatsbürgerschaft, allerdings nach einer umfassenden Prüfung ihrer deutschen
Volkszugehörigkeit durch das Bundesverwaltungsamt.

Seit Jahren geht die Zahl der einreisenden Spätaussiedlerfamilien stark zurück. Laut Jahresstatistik 2020 des Bundesverwaltungsamts sind 2020 insgesamt 4.309 Spätaussiedler und ihre Angehörigen nach Deutschland eingereist. Das ist fast die Hälfte weniger als im Jahr 2019 – 7.155 (die Zahlen für 2021 liegen noch nicht vor). Quelle: www.bva.bund.de

Durch ihre Volkszugehörigkeit und die Aufrechterhaltung deutscher Kultur in den meisten Aussiedlerfamilien konnte sich diese Zielgruppe am besten in die deutsche Gesellschaft integrieren. Viele sprechen auch sehr gut deutsch und kommen so selbstständig gut zurecht. Das macht sich auch in unserer Statistik bemerkbar: 2021 waren es nur 8% aller Beratungen.

Asylbewerber und Asylberechtigte

Seit dem militärischen Konflikt in der Ostukraine ist die Anzahl von hilfesuchenden Asylberechtigten und Asylbewerbern bei uns angestiegen – im Jahr 2021 waren es insgesamt 146 Beratungen. Die Beratungsgründe ähneln zwar den Gründen der Kontingentflüchtlingen, jedoch sind die Aufnahmebedingungen in Deutschland völlig anders. Bei dieser Zielgruppe handelt es sich oft um stark traumatisierte Menschen, die an den Folgen des längeren Asylverfahrens leiden und dadurch psychisch sowie körperlich überlastet sind. Hinzu kommen finanzielle Probleme, Sprachprobleme und Isolation. Aufgrund der Vielseitigkeit und Komplexität der Probleme bedarf es meist eines doppelten, teilweise sogar dreifachen Zeitaufwandes bei der Beratung. In diesem Zusammenhang haben wir in diesem Jahr auch mehr Kooperationen mit Sozialarbeiter/innen aus den Flüchtlingsunterkünften.

Bikulturelle und binationale Partnerschaften

Zu dieser Zielgruppe gehören vor allem die Personen, die nach Deutschland geheiratet haben. Leider erleben sich hier die eingewanderten Ehepartner*innen oft als vom deutschen Ehepartner*in abhängig, da diese/r nach §19 des Ausländergesetzes das Aufenthaltsbestimmungsrecht hat. Das führt immer wieder zu familiären Konflikten. Daraus folgen dann auch die Beratungsthemen: Eheschließung, Partnerschaftsprobleme, Scheidung, Fragen zur Trennung und kulturellen Unterschieden, Sorge- und Umgangsrecht, Unterhaltszahlungen sowie die Klärung der Rentenansprüche von verwitweten Ehepartnern. Die meisten Fälle wurden an die entsprechenden Fachstellen vermittelt. Die Anzahl dieser Beratungen ist 2021 noch mehr gestiegen – 434 (im Jahr 2020 waren es 192 Beratungen).

EU-Bürger

Bei dieser Zielgruppe handelt es sich um EU-Bürger aus Bulgarien, Rumänien, Moldawien Griechenland und Zuwanderer griechischer Abstammung aus Georgien. Meist sind es arbeitswillige Menschen, die jedoch weder der griechischen noch der deutschen Sprache mächtig sind. Sie werden von uns auf Russisch beraten. Es wurden Auskünfte über das Sozialsystem erteilt, übersetzt und beim Ausfüllen von Formularen geholfen.

In diesem Jahr wurden von uns 23 Personen dieser Klientelgruppe beraten. Der Rückgang an dieser Beratungszahl liegt auch an der Pandemie und den entsprechenden europaweiten Reiseeinschränkungen.

Sonstige russischsprachige Migrant*innen

Unter "Sonstige" führen wir in unserer Statistik russischsprachige Ausländer, die vorübergehend in Deutschland leben. Oft sind dies Studenten, Au-pair-Mädchen, Gastwissenschaftler, Green Card Arbeitskräfte mit Familienangehörigen und Touristen.

Bei den Studenten geht es in erster Linie um Informationen über den Sprachtest und die Aufnahmebedingungen an Hochschuleinrichtungen. Viele russischsprachige Fachkräfte, die momentan in München leben, sehen in unserer Beratungsstelle eine Art Heimatort, wo immer geholfen wird. Viele von ihnen treffen sich bei verschiedenen kulturellen Veranstaltungen in der Tolstoi-Bibliothek, viele Eltern kommen zur Elternberatung und nutzen gerne unsere Angebote im Rahmen der Elternarbeit und Projekte für Kinder und Jugendliche.

Im Jahr 2021 waren es 571 Beratungen bzw. 13 % aller Ratsuchenden gehörten dieser Gruppe an.

Statistik nach Alter und Geschlecht

Innerhalb der obengenannten Zielgruppen differenzieren wir unsere Ratsuchenden nach ihrem Alter und versuchen ihre Bedürfnisse bestmöglich in unseren Beratungsangeboten und unserer Projektplanung abzudecken. Im vergangenen Jahr haben sich insgesamt 2.561 Frauen und 1.869 Männer an unsere Sozialberatungsstelle gewendet.

Die Altersstruktur unserer Klientel ist gleich geblieben mit dem überwiegenden Anteil an Senioren: 41 % unserer Klienten, die im vergangenen Jahr 60 Jahre alt oder älter waren (2020 waren es 42 %), gefolgt vom Anteil 39 % aller Ratsuchenden der Gruppe der 27 – 60-Jährigen und dem Anteil der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (bis 27 J.) mit insgesamt 20 %.



- Senioren ab 60 Jahre 41%
- Erwachsene 39 %
- Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene bis 27 Jahre 20 %

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Die Sozialberatung ist im Laufe der Jahre eine wichtige Anlaufstelle für Familien mit Kindern und Jugendlichen sowie für junge Erwachsene geworden. Wir beraten in allen Fragen der Kindesentwicklung und Erziehung, aber auch bei familiären oder anderen Konflikten.

Einige Eltern bitten uns als Vermittler zwischen den Bildungseinrichtungen ihrer Kinder und ihnen zu fungieren, andere fragen nach Unterstützung für ihre Kinder bei Trennung der Eltern bzw. Scheidung und Umgangsfragen. Auch Kommunikationsprobleme zwischen Jugendlichen und ihren Eltern sind häufig Thema von Beratungen. Ca. 60 % der Familien, die sich an uns wenden, sind alleinerziehende Eltern.

Die meisten unserer Projekte orientieren sich an dieser Zielgruppe (siehe unter Projekte der Sozialberatung). Die Projekte laufen im Rahmen der präventiven und integrativen Familienhilfe mit dem Schwerpunkt Psychosoziale Beratung in der Muttersprache.

Als Teil der öffentlichen Unterstützung für sozialschwache Familien wurden von uns im vergangenen Schuljahr 2020/2021 60 Ferienpässe im Wert von je 14 € an Kinder und im Wert von je 10 € an Jugendliche verteilt. Die Ferienpässe wurden vom Stadtjugendamt zur Verfügung gestellt. Die Ferienpässe ermöglichen den Kindern nicht nur eine sinnvolle Freizeitgestaltung, sondern auch ermäßigten Eintritt ins Kino, in den Tierpark, in die Allianz-Arena, in Hallenbäder und eine ermäßigte MVV-Nutzung während der Ferienzeit.

Erwachsene

Viele Familien und ältere Menschen sind immer noch durch die Corona-Krise extrem belastet. Seit fast zwei Jahren sind viele Familien verunsichert, haben existenzielle Ängste und große Probleme bei der Kinderbetreuung. Die Elternrolle innerhalb der Familie ist mit den Rollen der Lehrer*innen, Freunde, Haushälter*innen, Konfliktmanager*innen und Berufstätigen verschmolzen, was bei vielen Eltern zu einer Überforderung führte. Dies hatte noch

mehr Streitigkeiten und sogar häusliche Gewaltausbrüche zur Folge.

Der Zusammenhalt innerhalb der Familie kann insbesondere für Familien mit Migrationshintergrund eine wichtige Ressource sein. Die Gruppe der zwischen 27- und 59-Jährigen stellt mit 39 % die zweitgrößte Zielgruppe in der Sozialberatung dar. Über die Hälfte dieser Zielgruppe sind bereits Eltern oder werden es bald. Somit werden auch viele familiäre Probleme und Fragen ergriffen. Die Beratung in der Muttersprache ermöglicht unseren Klienten, die schwierigen, psychologischen Konfliktthemen anzusprechen. Viele fühlen sich durch die Migration entwurzelt und können dementsprechend ihren Kindern keine "Wurzeln" und kein Sicherheitsgefühl weitergeben. Der interkulturelle Aspekt dieser Beratungen hilft vor allem, Missverständnisse zu vermeiden, die aufgrund der Sprachbarriere entstehen können.

Für diese Zielgruppe eignen sich die Nachmittagssprechstunden und Termine nach Vereinbarung,

Senioren

Durch die fachliche Alltagsorientierung unserer Beratungsarbeit werden viele ältere Ratsuchende unterstützt und gefördert. Alter, Krankheit und Pflegebedürftigkeit stellen eine Herausforderung dar und ziehen oft weitere Probleme nach sich. Bei vielen Hilfesuchenden dieser Altersgruppe reichen das eigene Einkommen sowie die Leistungen der Pflegeversicherung nicht aus, um z. B. den Aufenthalt in einem stationären Alten- oder Pflegeheim zu finanzieren. Schlechter Gesundheitszustand, chronische Erkrankungen und Behinderungen führen bei den Senioren oft zu Notlagen, sozialer Isolation und Depressionen. Ältere MigrantInnen sind zudem aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse häufig von den bestehenden Sozialstrukturen und Hilfsangeboten ausgeschlossen. Daher bleibt für viele der älteren Zuwanderer der Kontakt zu Behörden grundsätzlich mit Angst verbunden, Senioreneinrichtungen werden mit negativen institutionellen Erfahrungen im Herkunftsland in Verbindung gebracht.

Ältere Menschen haben vor allem auch Probleme, die Behördensprache zu verstehen. Sie benötigen oft Hilfe beim Ausfüllen von Formularen. Unsere Beratungsstelle informiert über Angebote bei Behinderung, Krankheit und Pflegebedürftigkeit, außerdem über Vorsorge- und Betreuungsrecht, Renten, Grundsicherung und erklärt die Auswirkungen der Gesundheitsreform. Dazu bieten wir Begleitung und Unterstützung von einer Dolmetscherin bei Behördengängen und Arztterminen an.

Dank der Spende des Adventskalenders der Süddeutschen Zeitung konnten wir 2020 die hilfesuchenden Familien und Senioren auch finanziell unterstützen.

Projekte der Sozialberatungsstelle

Präventive und integrative Familienhilfe

Unsere Beratungsarbeit ist präventiv orientiert und richtet ihren Blick insbesondere auf drohende Konflikte und Risiken bei Familien in Not.

Dies wird durch die breite Alltagsorientierung unserer Beratung ermöglicht. Die präventive Arbeit vermindert eine Verfestigung noch nicht manifestierter Konflikte oder Krisen und verhindert eventuelle Folgeprobleme. Im Rahmen der präventiven Beratungsarbeit werden konkrete Angebote für einzelne Personen und Familien entwickelt. Jährlich kommen regelmäßig 80 bis 100 Familien mit Kindern im Alter von o bis 17 Jahren in unsere Beratungsstelle. Mit dem Erwachsenwerden der Kinder wachsen auch Probleme und Fragen der Eltern. Der zeitliche Rahmen eines Beratungsgesprächs ermöglicht nicht immer, den ganzen Bedarf der Familie abzudecken. Problemstellungen werden priorisiert und praktische Lösungen erarbeitet. Dabei wird die jeweilige Familie von der Fachkraft unterstützt und zur aktiven Selbsthilfe geführt.

Zur präventiven und integrativen Familienhilfe gehören auch unsere Vorträge und Kurse, die speziell für Eltern und Pädagogen gedacht sind. Als lebensweltorientierte Empowerment-Strategie bieten wir zur Ressourcen- und Potenzialentwicklung der Familien verschiedene nachhaltige Elternprogramme an. Im Jahr 2021 haben wir zwei nachhaltige Online-Projekte für Eltern und alle Interessierte durchgeführt.

Im Sommer hat zum ersten Mal ein russischsprachiges **Online-Forum für Eltern** "Von Experten für Eltern" stattgefunden. Es waren 7 Treffen á 2 Stunden, an denen verschiedene Experten aus den Bereichen Pädagogik und Psychologie ihre Vorträge gehalten haben. Die teilnehmenden Eltern hatten dabei die Möglichkeit, ihre Fragen direkt an die Spezialisten zu stellen und ihre Themen im Austausch auch mit anderen Eltern zu besprechen. Insgesamt haben 78 Teilnehmer*innen am Online-Forum teilgenommen. Diese Elternkurs-Form war für uns eine neue Erfahrung, die sehr positiv angenommen wurde. Der größte Vorteil lag darin, dass sich viele Eltern endlich trotz Pandemie-Einschränkungen wieder aktiv austauschen konnten und dabei ihre Kinder beaufsichtigt haben. Vor allem war es gewinnbringend für diejenigen Eltern, die wegen fehlender Betreuung mit Kindern zu Hause bleiben mussten und deswegen solche Abendveranstaltungen gar nicht besuchen konnten.

Folgenden Themen wurden beim Eltern-Online-Forum diskutiert:

- Dialog mit dem Kind;
- *Wenn mein Kind träge und lustlos ist;
- Eltern-Kind-Kommunikation ohne Verbote und Gewalt:
- ❖ Work-Life-Balance;
- Aufmerksamkeitsstörung und Hyperaktivität bei Kindern;
- Mütter und Töchter;
- Dialog in der Erziehung.

Aus Nachfragen aus dem Elternforum heraus entstand ein neuer Online-Elternkurs "Mütter und Töchter". Dieses Webinar ist an den Elternkurs "**Starke Eltern** – **Starke Kinder**"® vom DKSB angelehnt und fand an 3 Abenden statt. Es haben 12 Frauen mit russischsprachigem Migrationshintergrund teilgenommen.

Gerade Töchter befinden sich oft in einem Spannungsfeld aus Nähe und Distanz zu ihren Müttern. Wie sich dies auf ihr Leben auswirkt und wie man weibliche Beziehungen, vor allem zwischen Mütter und (auch schon erwachsenen) Töchter ausbalancieren, verbessern und festigen kann, wurde bei diesem Webinar gelernt und geübt.

Beide Veranstaltungen wurden durch Sozialreferat Landeshauptstadt München – Amt für Wohnen und Migration gefördert.

Projekte für Kinder- und Jugendliche

Laut Bundesministerium für Bildung und Forschung wächst fast ein Drittel aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland aktuell in einer schwierigen sozialen Situation auf. Geringe Bildung, niedriges Einkommen oder Erwerbslosigkeit der Eltern schränken ihre Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg ein. Hinzu kommen nun die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die Kinder- und Jugendpsychotherapeuten sind dadurch überlastet.

Für Kinder und Jugendliche sind ihre sozialen Kontakte enorm wichtig. Sie bilden die Basis für spätere Beziehungen und Kommunikation. Der Wegfall dieser Kontakte bedeutet oft einen Rückzug, ein Gefühl der Verlassenheit und als Folge – psychische und soziale Störungen.

Wenn es nicht möglich ist, Freunde zu treffen, Sport zu machen, kulturelle Einrichtungen zu besuchen, dann werden auch keine sozialen Kompetenzen entwickelt. Und ohne soziale Kompetenzen wird unsere Gesellschaft verkümmern. Daher ist es besonders jetzt sehr wichtig, diesen Kindern und Jugendlichen gute Bildungschancen und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Wir versuchen, dies durch unsere niedrigschwelligen und präventiven Angebote zu unterstützen.

Ein solches Angebot stellt unsere Interkulturelle Kinderwerkstatt für Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren dar. Diese Kinderwerkstatt wurde in deutscher Sprache durchgeführt, da Kinder verschiedener Herkunft dabei waren. Vom 19.6. bis zum 17.11.2021 haben sich im Rahmen der Interkulturellen Kinderwerkstatt und Mädchen Atelier 17 Kinder und Jugendliche getroffen.



Ziele der beiden Angebote sind:

- Förderung einer positiven Freizeitgestaltung
- Steigerung des Selbstwertgefühls und Entwicklung eines positiven weiblichen Selbstbildes
- * Training sozialer Kompetenzen
- * Förderung der Interkulturalität
- Übernahme von Verantwortung für sich und andere
- Entdecken und Entwicklung eigener Stärken
- Gemeinsamer Austausch über Schule und Familie
- Förderung von konstruktiven Lösungsansätzen bei Problemen in Schule, Familie oder Freundeskreis
- * Erleben von Gruppenzusammenhalt.

Die positive und begeisterte Rückmeldung der Kinder zeigte deutlich, wie notwendig und wie entwicklungsfördernd die sozialen Kontakte unter Gleichaltrigen sind.



Elternforum















Interkulturelle Kinderwerkstatt

Kinderpsychologische Beratung



Auch im Jahr 2021 war die Nachfrage nach der kinderpsychologischen Beratung sehr groß. Es nahmen ca. 30 russischsprachige Kinder und deren Eltern die kinderpsychologische Beratung von Frau Dr. Irina Kogan in Anspruch. Für diese Familien ist Russisch die Muttersprache.

Es wurden über 250 Beratungen und Korrektursitzungen mit diesen Familien durchgeführt. Aufgrund der Pandemie wurde während der Selbstisolierung und Quarantäne psychologische Hilfe aus der Ferne (Telefon, Skype, WhatsApp, Zoom) geleistet.

Trotz der schwierigen Situation bot die Beratungsstelle weiterhin Hilfe für Menschen in Not an.

Eine stereotype, skeptische Haltung gegenüber der Möglichkeit, psychologische Hilfe aus der Ferne zu leisten, wurde überwunden.

Wie die Erfahrung gezeigt hat, hat sich diese Form der Hilfe unter den gegebenen Bedingungen bewährt und war in der Mehrzahl der Fälle nicht weniger effektiv. Die Sicherheit, der Komfort für weit entfernt wohnende Familien, die Möglichkeit des Dialogs ohne Maske, wenn die Gesprächspartner einander sehen, was bei der Kommunikation von Angesicht zu Angesicht nicht möglich war, waren positive Aspekte.

Wir mussten bei den Sitzungen kreativ sein. Die Erkenntnis, dass das Spiel das wichtigste Mittel ist, um Kindern psychologische Hilfe zukommen zu lassen, und dass die Möglichkeiten, Rollenspiele und didaktische Spiele im Distanzmodus einzusetzen, begrenzt waren, führte zu einer Suche nach Möglichkeiten, den

persönlichen Kontakt zu ersetzen. Der Ausweg in dieser Situation wurde gefunden; manchmal schlugen die Kinder selbst Varianten des gemeinsamen Spiels vor. Das Zeichnen, die Verwendung von Knetmasse und anderen Mitteln in Rollenspielen ermöglichte es, die bestehenden Einschränkungen auszugleichen.

Die Nachteile der Fernbetreuung waren der fehlende direkte Kontakt und die Beschränkung auf bestimmte Gruppen von Kindern: jüngere Kinder im Alter von 4-5 Jahren und Kinder mit starken Verhaltens- und Entwicklungsstörungen. In solchen Fällen wurde die Unterstützung den Eltern überlassen.

Im Großen und Ganzen wurde nicht mehr und nicht weniger Zeit für die Vorbereitung der Sitzungen, die Verarbeitung der erhaltenen Daten, die Ausarbeitung des Hilfeplans und für die Sitzungen und Beratungen selbst aufgewendet, als es unter den bisherigen Bedingungen der Fall war. Die Fahrzeit zur Beratungsstelle wurde eingespart.

Daher wurde unter den gegebenen Bedingungen weiterhin psychologische Hilfe in allen möglichen Formen geleistet.

Mit folgenden Problemen bzw. Fragen kommen Eltern in die kinderpsychologische Beratung:

- Aufmerksamkeitsstörung und Hyperaktivität (ADHS),
- Neurotische Störungen,
- ❖ Ängste,
- Störungen bei der Eltern-Kind-Beziehung,
- * Hysterisches Verhalten,
- ❖ Autistisches Verhalten,
- Entwicklungsverzögerung / Entwicklungsstörung,
- Störungen bei der Sprachentwicklung,
- Störungen bei der sozialen Adaption,
- Psychische Traumata,
- Schulische und familiäre Probleme.

Dolmetscherservice

Der Dolmetscherservice wird weiterhin von unserer freien Mitarbeiterin Frau Nora Saidscher durchgeführt. Als muttersprachliche Beraterin begleitet Frau Saidscher Klienten zu Behörden, Ämtern, Ärzten, Psychologen, anderen Diensten und Einrichtungen und übersetzt und vermittelt bei Gesprächen. Der Dolmetscherservice wird vom Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e. V. in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wohnen und Migration finanziert. Klienten leisten eine Selbstbeteiligung von 10 € pro Treffen.

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Fälle mit Dolmetscherservice-Bedarf zurückgegangen, da viele Ämter und Behörden ihre eigenen Dolmetscher/innen zur Verfügung stellen. Frau Saidscher hat als Übersetzerin und Sozialberaterin durchschnittlich 3 – 4 Fälle monatlich begleitet. Darunter waren viele ältere Menschen, die auf Grund mangelnder oder fehlender Deutschkenntnisse nicht nur professionelle Übersetzungshilfe bei Arzt- und Krankenhausterminen benötigten, sondern auch psychologischen Beistand und Verständnis.



Die Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V. arbeitet kontinuierlich am Ausbau des Netzwerkes mit Einrichtungen, die als Kooperationspartner für unsere unterschiedlichen Zielgruppen agieren können. Um unsere Klienten möglichst gut zu informieren und aufzuklären, organisieren wir verschiedene Informationsveranstaltungen mit unseren Kooperationspartnern in russischer Sprache. 2021 hat im Rahmen des Projektes "MiMi-Gesundheitsinitiative Deutschland. Mit Migranten für Migranten" des Ethno-Medizinischen Zentrums e.V. in Kooperation mit der Sozialberatung eine Infoveranstaltung zum Thema "Impfung und Impfschutz" stattgefunden. Dieses Projekt wird vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert. 10 Personen nahmen am Infoabend teil.

Die Arbeit der Sozialberatung wird durch das kulturelle Bildungsangebot der Tolstoi-Bibliothek, dem zweiten Standbein des Tolstoi Hilfsund Kulturwerk e.V. ergänzt.



Netzwerkarbeit / Kontakte / Multiplikatorenarbeit

Die Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. hat sowohl bei den russischsprechenden Zuwanderern als auch bei den Kooperationspartnern einen hohen Bekanntheitsgrad. Die Beratungsstelle hat ein breites Netzwerk und pflegt regelmäßigen Kontakt zu:

- Amt für Wohnen und Migration, Jugendamt, Gesundheitsamt, Schulamt
- * Münchner Flüchtlingsrat
- Migrationsbeirat
- Klinikum der Universität München
- Agentur für Arbeit
- * Kreisverwaltungsreferat, Kreisjugendamt
- ❖ Deutsche Rentenversicherung
- ❖ Alten- und Servicezentren
- Jugendzentren
- Ärzten, Psychotherapeuten, Rechtsanwälten
- Sozialbürgerhäuser 🕏
- Krankenkassen
- Adventskalender der SZ und anderen Stiftungen
- * Schulen
- anderen Beratungsstellen und Diensten verschiedener Träger

In den lokalen russischen Zeitungen und Zeitschriften und in der russischsprachigen Online-Presse erscheinen regelmäßig Annoncen über die Angebote und die Tätigkeit der Sozialberatung. Unsere Flyer und Jahresberichte werden jährlich und auf Anfrage an verschiedene Organisationen und Kooperationspartner verschickt.

Sehr gute persönliche Kontakte ergeben sich dadurch, dass unsere Beraterinnen Klienten zu verschiedenen Ämtern, Krankenkassen, KVR begleiten. Auch die regelmäßige Teilnahme an Seminaren, Facharbeitskreisen und Tagungen bietet unseren Beraterinnen die Möglichkeit neue für die Beratungsstelle wichtige persönliche Kontakte zu knüpfen.

Mitwirkung in Gremien, Arbeitskreisen, Fachgesprächen

- Arbeitskreis "Interkulturelle Altenarbeit", ASZ München
- Fachgruppe "Migration" beim PARITÄTISCHEN, München
- Mitglied beim MORGEN e.V. Migrantenorganisationen-Netzwerk, München

Berufliche Weiterbildung, Veranstaltungen und Seminare

Die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen erfolgte durch die Teilnahme an Fortbildungen, Seminaren, Fachgesprächen, durch persönliche Rücksprachen mit Behörden und anderen Einrichtungen sowie durch regelmäßige Information aus Publikationen, Mitteilungsblättern, Presseartikeln und anderen Veröffentlichungen. Der Besuch derartiger Veranstaltungen bietet die Möglichkeit, Kontakte mit Entscheidungsträgern und Kollegen aus anderen Einrichtungen zu knüpfen.

Als interne Maßnahme wird die Fachlichkeit durch regelmäßige Dienstbesprechungen gesichert.

Personal

Leitung, Verwaltung, Psychosoziale Beratung, Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Leitung der Beratungsstelle ist Frau Viktoria Schäfer, Sozialpädagogin betraut. Sie ist für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Sozialberatung zuständig, trägt die fachliche und personelle Verantwortung und präsentiert die Beratungsstelle nach Außen in Fachgremien und Arbeitskreisen (Teilzeitkraft).

Allgemeine Beratung, Familienpädagogische Langzeitbetreuung, integrative und präventive Erziehungshilfe, Vermittlung in Ausbildung und Job

Sozialberaterin Frau Elena Yankovska leistete seit vielen Jahren die sozialpädagogische Familienhilfe in mehreren Fällen. Sie ist auch für die allgemeine Beratung im Haus zuständig (Teilzeitkraft).

Dolmetscherservice

Seit mehreren Jahren begleitet unsere Mitarbeiterin Frau Nora Saidscher als Dolmetscherin Familien und Senioren in ihren unterschiedlichen Belangen bei Behördengängen (Honorarkraft).

Kinderpsychologische Beratung

Frau Dr. Irina Kogan ist unsere muttersprachliche Fachkraft für kinderpsychologische und erziehungsspezifische Beratungen nach Vereinbarung (Honorarkraft).

Haushalt

Finanzierung und Förderung

Die Sozialberatung wird gefördert vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München, dem Erzbischöflichen Ordinariat München und dem Adventskalender der Süddeutschen Zeitung. Weitere Einnahmen kommen aus der Untervermietung eines Büroraums und Kostenbeiträgen von Klienten.

Spenden, finanzielle und materielle Hilfe für Bedürftige

Spenden und Nothilfe für Familien und Einzelpersonen:

Aus der Unterstützung des Adventskalenders für gute Zwecke der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG e.V. konnten wir folgende Sachspenden an besonders bedürftige Klienten der Sozialberatung verteilen: 100 Gutscheine für "Galeria Kaufhof" und 100 Gutscheine für "Penny" im Gesamtwert von 5.000 €, sowie eine Geldspende aus den Leser-Spenden des Adventskalenders im Gesamtwert von 3.000 €. Dank dieser Unterstützung konnten viele Menschen das Notwendigste für ihr Leben und ihre Gesundheit erhalten.

Einige Beratungsbeispiele aus der allgemeinen Praxis der Beratungsstelle

Schwerpunkte der Beratungen im Jahr 2021

Die Beratungen am Telefon dauerten viel länger, da viele unserer älteren Klienten schlecht. Deutsch lesen und schreiben können. Auch die Umstellung auf die digitale Sachbearbeitung bei vielen Behörden in den letzten 2 Jahren hat vor allem für die älteren Klienten die selbständige und notwendige Dokumentenführung fast unmöglich gemacht.

Wir informierten unsere Kunden regelmäßig auch über den Stand der neuen Infektionsschutzmaßnahmen und Verordnungen. Folgende Themen kamen als Fragen bei den Anrufen:

- * Kinder-Notbetreuung in München;
- Psychologische Hilfe für Kinder und Jugendlichen;
- Möglichkeiten des Homeschoolings
- ❖ Verhaltens-Regelungen während der Pandemie und der Quarantäne;
- Fragen zum Coronavirus und zu den Schutzmaßnahmen;
- Testierung;
- Maskenpflicht;
- Wirtschaftliche Hilfen.

Fälle aus der Praxis

Eine alleinstehende Mutter mit 15-jährigen Tochter

Eine alleinstehende Mutter mit 15-jährigen Tochter hat sich mit der Frage des Schulwechsels an uns gewandt. Es ist bereits die zweite Schule, die innerhalb von 3 Jahren gewechselt wird. Die Tochter möchte am liebsten nach Russland zu den Großeltern zurück gehen. Obwohl die Familie bereits seit 6 Jahren in Deutschland lebt, ist es dem Mädchen nicht gelungen, sich in das neue Schulsystem zu integrieren und neue Freundschaften zu schließen. Mit der Pubertät kamen noch Mutter-Tochter-Konflikte dazu. Die Schulnoten gingen rapid nach unten. Die Mutter hat einen angesehenen Job und will auf keinen Fall nach Russland zurück gehen.

Es wurden mit der Mutter verschiedene Möglichkeiten des Schulwechsels und eines Auslandsjahres in Russland erörtert. Bei der zweiten Beratung war auch die Tochter dabei. Sie hatte tatsächlich den innigen Wunsch, 1 Jahr in Russland zu verbringen. Als Kompromiss wurde die Vereinbarung getroffen, dass das Mädchen erstmal nur für 3 Monate zu ihren Großeltern zieht. Die Großmutter des Mädchens vereinbarte mit der hiesigen Schule die Schulaustauschmöglichkeit.

Ein halbes Jahr später kam die Mutter wieder in unsere Beratung und hat berichtet, dass ihre Tochter doch länger in Russland geblieben ist (für 6 Monate). Sie habe dort sehr gute schulische Ergebnisse und Freundschaften knüpfen können.

Eine 28-jährige Frau

Eine 28-jährige Frau kam in unsere Beratung mit der Bitte ihr zu helfen, eine passende berufliche Umschulung für sie zu finden. Diese Frau kam vor 8 Jahren als Au-pair-Mädchen aus der Ukraine nach Deutschland. Sie hat selbständig die deutsche Sprache gelernt und einen Büroaushilfejob gefunden. Trotz der befristeten Aufenthaltserlaubnis hat diese junge Frau es geschafft, regelmäßig zu arbeiten und dadurch ihre Aufenthaltsdauer hier zu verlängern.

Wir haben verschiedene Ausbildungsvarianten geprüft und die Berufswünsche der Klientin berücksichtigt. Nach zwei folgenden Beratungen hat sich die Klientin für eine Umschulung zur Buchhalterin entschieden. Später hat sie uns in einer telefonischen Beratung mitgeteilt, dass sie bereits einen Ausbildungsplatz bekommen hat.

Eine junge Familie

Im November 2021 hat sich ein 35-jähriger Mann mit einem Hilferuf an unsere Beratungsstelle gewendet. Er und seine Ehefrau erwarteten ein gemeinsames Kind. Bei einer Routine-Kontrolle wurde vom Frauenarzt nichts Auffälliges festgestellt. Doch bei der Geburt per Kaiserschnitt hat die Mutter einen Schlaganfall erlitten. Infolgedessen wurde sie rechtsseitig gelähmt. Dem neugeborenen Kind geht es aber gut.

Der Vater musste sich um seine Frau und sein Kind rund um die Uhr zusätzlich zu seinem Gewerbe kümmern. So haben wir die Familie bei den behördlichen Angelegenheiten bezüglich Antragstellung auf Kindergeld, Elterngeld, Hebammenhilfe und anwaltlichen Beistand unterstützt. Auch die Nothilfe erhielt die Familie zeitnah. Um die schwierige Zeit schnellstmöglich zu überwinden, bemüht sich die Sozialberatung sehr um die Betreuung und weitere Unterstützung dieser jungen Familie.

Eine russischsprachige Familie aus Polen

Im Jahr 2013 ist eine russischsprachige Familie aus Polen nach Deutschland eingewandert. Der Ehemann fing sofort an zu arbeiten. Die Ehefrau hat sich an unsere Beratungsstelle gewandt, um Hilfe bei der Integration zu bekommen. Die Sozialberatung hat die Frau über mehrere Jahre immer wieder betreut: vor allem bei der Suche nach Sprachkursen und Arbeit sowie Anmeldung bei der Krankenversicherung, bei der Übersetzung verschiedener Dokumente bezüglich Aufenthaltstitel, Arbeitsaufnahme, Rentenversicherung, etc.

Im April 2021 ist der Vater dieser Frau schwer erkrankt. Um ihn zu pflegen, musste die Klientin nach Russland zurückkehren. Kurz danach wurde bei ihrem Ehemann Krebs IV. Stufe diagnostiziert. Die Frau musste zwischen 2 Ländern pendeln. Das war für sie eine extrem schwierige Zeit und durch die Corona-Pandemie noch aufwendiger, sodass die Frau immer wieder auf unsere Hilfe angewiesen war. Behinderung, Chemotherapie, danach Tod ihres Mannes und ihres Vaters – alles ereignete sich kurz hintereinander. Wir betreuen diese Klientin weiterhin. Es wurde eine psychotherapeutische Hilfe angeleitet, da sie Depressionen und Ängste aufgrund ihrer tiefen Trauer hat.

Eine 55-jährige Mutter und 37-jähriger Sohn

Eine 55-jährige Mutter mit ihrem 37-jährigen Sohn kamen vor 2 Jahren aus der Ostukraine nach Deutschland und beantragten hier einen Flüchtlingsstatus. Dabei war der psychische und physische Gesundheitszustand des Sohnes sehr schlecht.

Im Mai 2021 zogen sie aus dem Flüchtlingslager Ingolstadt in ein Flüchtlingswohnheim des Münchener Kreises um. Caritas Landkreis München hat bei der Integration geholfen und der Familie unsere Sozialberatung weiterempfohlen.

Aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse der Familie und der psychischen Störungen des Sohnes kam es bei verschiedenen Behörden und normalen Sozialabläufen immer wieder zu Missverständnissen. Die regelmäßige Betreuung findet mehrfach je Woche statt, da diese Familie viele ärztliche Termine und dazugehörige Aufklärungen in russischer Sprache benötigt. Es wurden auch verschiedene Kontakte zu deutsch-russischsprachigen Anwälten vorgeschlagen und Termine vereinbart, um die Rechtsfragen zu klären, mit denen die Familie ständig konfrontiert ist.

Außerdem erhielten Mutter und Sohn von uns eine finanzielle Nothilfe und Lebensmittel-Gutscheine für Penny Markt, da die Familie bedürftig ist.

Ein 86-jähriger Mann mit einer Schwerbehinderung

Ein 86-jähriger Mann mit einer Schwerbehinderung zog vor 20 Jahren von Moskau nach Deutschland und erhielt den Status eines jüdischen Kontingentflüchtlings. All die Jahre war er ein aktiver Besucher der Tolstoi-Bibliothek und erhielt Hilfe und Unterstützung in unserer Sozialberatung. In den letzten 5 Jahren verschlechterte sich der gesundheitliche Zustand des Mannes. Er bekam Demenz, die sich nach und nach verschlimmerte. Seit dieser Zeit suchte er oft die Hilfe bei unserer Sozialberatung zum Ausfüllen verschiedener Fragebögen von Sozialamt, Krankenkasse, Anträgen auf Pflegegrad bei Behinderung, etc. Wir halfen außerdem, verschiedene ärztliche Termine zu vereinbaren. Leider starb Herr K. im Juni 2021 an einem massiven Herzinfarkt.

Vor seinem Tod schrieb dieser Mann einen Brief an die Mitarbeiterinnen des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V., die er als seine Familie betrachtete. Da er keine Verwandten hatte und ein Betreuer nur zu Lebzeiten der Person verfügen kann, bat er uns in diesem Brief eindringlich, ihn auf dem jüdischen Friedhof in München zu beerdigen und uns um die Aufstellung eines Grabdenkmals zu kümmern. Deshalb hat unser Verein entschieden, die Wünsche dieses treuen Begleiters der Tolstoi Bibliothek zu erfüllen. Auch das Grabdenkmal ist bestellt und wird im April 2022 aufgestellt.

Eine ethnische deutsche Familie aus der Ukraine

Eine ethnische deutsche Familie kam vor einigen Jahren aus der Ukraine nach Deutschland. Seitdem hat sich die Familie an die Sozialberatung mit diversen Fragen gewandt, wie Hilfeleistung beim Ausfüllen verschiedener Formulare für Behördengänge, Übersetzungen schriftlich und vor Ort, Aufklärungen zum Verständnis der Behördensprache, Rentenbezüge, usw.

Mittlerweile hat sich der Gesundheitszustand des Ehepaares verschlechtert, beide haben eine Behinderung von 80 % bzw. 90 %. 2020 kam es noch zu einer Wohnungskündigung wegen Eigenbedarfs des Vermieters. Unsere Beratungsstelle half in dieser Zeit beim Beantragen und Suche einer Sozialwohnung und anderen Behördengängen. 2021 kam die endgültige Kündigung mit einer festen Kündigungsfrist, so dass die Eheleute unter einem enormen Stress ausziehen mussten. In Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen haben wir dieser Familie geholfen, vorübergehend in verschiedenen Pensionen unterzukommen. Erst nach mehreren Monaten der Wohnungssuche wurde eine soziale Wohnung gefunden. Wir haben der Familie mit dem Umzug aus der zweiten Pension in die Sozialwohnung geholfen.

Das ältere Ehepaar nimmt weiterhin unsere Beratung bei verschiedenen Fragen, wie z. B. Schriftverkehr mit Behörden, in Anspruch.

Fallbeispiele aus der kinderpsychologischen Beratungsarbeit von Frau Dr. Kogan

Mädchen, 15 J.

Die Eltern eines 15-jährigen Mädchens suchten Hilfe wegen Angstzuständen, Panikattacken und Kommunikationsproblemen mit ihren Mitschülern.

Bei der Untersuchung stellte sich heraus, dass das Mädchen unter starken Ängsten, einem erhöhten Misstrauen gegenüber anderen Menschen und epileptoiden Persönlichkeitsmerkmalen litt. Nach Angaben der Mutter leidet das Mädchen am Asperger-Syndrom (so lautete die Diagnose des Psychiaters, den sie aufsuchten). Der Grund für die Inanspruchnahme der Hilfe einer russischsprachigen Psychologin waren Panikattacken, mit denen sie nicht zurechtkamen.

Die Korrektursitzungen wurden zwei Monate lang einmal pro Woche per Fernkommunikation durchgeführt. Das Mädchen kam nicht sofort, sondern erst nach einigen Sitzungen mit dem Psychologen in Kontakt. Am Anfang war das Mädchen etwas misstrauisch gegenüber der Fachkraft, es gab keinen Blickkontakt. Nach einigen Sitzungen konnte ein guter Kontakt hergestellt werden, der zu einer Voraussetzung für die Hilfsmaßnahmen wurde.

Das Mädchen wurde von Panikattacken und Ängsten befreit und lernte, sich selbst zu regulieren sowie wie sie mit Angst und Panik umgehen kann. Sie betrachtete ihre Mitschüler mit anderen Augen, was ihr half, ihre Beziehungen zu ihnen zu verbessern. Im Großen und Ganzen können wir von einem positiven Ergebnis des Trainings sprechen. Die Problematik der schwierigen Beziehungen zwischen den Elternteilen sowie zwischen den Eltern und den Kindern bleibt bestehen. Die Ressourcen, die das Mädchen in den Sitzungen erhalten hat, werden ihr helfen, die Pubertät in schwierigen Familienverhältnissen zu überstehen.

Junge, 11 J.

Ein 11-jähriger Junge bat seine Eltern von sich aus um psychologische Beratung. Die Bitte des Kindes um Hilfe deutete auf ein kompliziertes Verhältnis zu seinen Eltern hin. Die Anfrage der Eltern beschränkte sich auf Beschwerden über das trotzige Verhalten ihres Sohnes, seine Konzentrationsschwäche, seine schlechten Noten in der Schule und seine Fixierung auf den Computer. Der Junge litt darunter, dass seine Eltern ihn nicht verstehen, hohe Anforderungen an ihn stellen und ihn ignorieren. Die Familie ist wohlsituiert, gutes Verhältnis zwischen den Elternteilen, zwei Kinder, der Junge ist der Älteste.

Die Gespräche mit dem Kind und den Eltern wurden zunächst per Fernkommunikation und dann bei persönlichen Treffen geführt. Bei der Untersuchung der Persönlichkeit des Kindes und seiner Beziehungen innerhalb der Familie und in der Schule wurden keine Abweichungen festgestellt, im Gegenteil, das Kind ist sensibel, liebt seine Familie, zeigt eine altruistische Orientierung, äußert spirituelle Bedürfnisse und Interesse an Musik. Im kognitiven Bereich hat es eine durchschnittliche bis unterdurchschnittliche Aufmerksamkeitsspanne. Der Junge ist sich der Vernachlässigung durch seinen Vater schmerzlich bewusst, der keine gemeinsame Sprache mit seinem Sohn findet und die Kommunikation einfach vermeidet, was den Teenager zu Tränen verletzt.

Die Eltern sind sehr besorgt über die schulischen Leistungen ihres Sohnes und erwarten, dass der Teenager zu seinem bisherigen gehorsamen Verhalten zurückkehrt. Diese inadäquaten Erwartungen führen zu fast täglichen Konflikten, die in Tränen und einem Beziehungsabbruch enden. Die Eltern wollen den Jungen zu einem Psychiater bringen, damit sie sein Verhalten mit Medikamenten "korrigieren" können (ihren Bekannten nachahmend).

Das Gespräch mit den Eltern über die Besonderheiten des Jungen und die Besonderheiten der Pubertät half den Eltern, das Kind und die Situation mit anderen Augen zu sehen. Die Psychologin gab den Eltern Ratschläge zur Verbesserung ihrer Beziehung und riet ihnen von einer medikamentösen Behandlung ab, da es dafür keine ernsthaften Gründe gab. Stattdessen sollten sie lernen, dem Kind zuzuhören, es zu verstehen, sich mit ihm zu verständigen, die Zeit der Computernutzung zu regeln usw.

Mädchen, 10 J.

Die Mutter eines 10-jährigen Mädchens suchte die Sprechstunde auf, weil ihr Kind unter nervösem Zucken litt. Die Diagnostik ergab Beziehungsprobleme in der Familie, Angstzustände. Der niedrige Status des Mädchens in der Familie, die gestiegenen Anforderungen und Erwartungen der Eltern in einer großen Familie führten zu einer Neurose, die relativ schnell gelindert werden konnte.

Da die Mutter sofort um Hilfe bat, verschwand das nervöses Zucken nach mehreren Sitzungen mit dem Mädchen und einem Gespräch mit der Mutter (sie erhielt von uns Empfehlungen), die Verhältnisse in der Familie verbesserten sich und der Status des Mädchens stieg.

Mädchen, 10 J.

Die Mutter eines 10-jährigen Mädchens suchte Hilfe wegen deren Essstörung. Das Mädchen nahm schnell an Gewicht zu und aß heimlich Süßigkeiten. Das Mädchen ist früh pubertär, hat Probleme mit Gleichaltrigen, die nicht mit ihr befreundet sein wollen, will ihr Bedürfnis nach Gesellschaft befriedigen und ist daher aufdringlich, was Gleichaltrige noch mehr abschreckt. Das Mädchen hat Angst vor ihrer Mutter, ihren nicht immer gerechtfertigten Forderungen und ihrer Unfähigkeit, ihre Tochter zu verstehen.

Die Mutter bezieht diese Probleme auf sich selbst, auf ihre Haltung gegenüber ihrer Tochter, sie hat Schuldgefühle und den Wunsch, dem Mädchen zu helfen. Ein solches Bedürfnis, ihre Beziehung zu dem Kind wiederherzustellen, war ein positiver Faktor, um die Situation zu verbessern.

Mit dem Mädchen wurden Diagnose- und Korrektursitzungen durchgeführt, und gleichzeitig wurde die Mutter beraten. Die Maßnahmen dauerten etwa 3 Monate. Die Sitzungen mit dem Mädchen brachten das Gefühl der Selbstachtung und die Fähigkeit zur Selbstregulation in ihr zum Vorschein. Es kam der Zeitpunkt, an dem das Mädchen erste Freunde finden konnte, im Sommer verbrachte sie oft Zeit mit Gleichaltrigen im Freien. Ihre Beziehung zu ihrer Mutter hat sich normalisiert, sodass nun keine Korrekturmaßnahmen mehr erforderlich sind.

Kind, 7 J.

Die Eltern eines 7-jährigen Kindes suchten Hilfe wegen Ängsten und Problemen bei der Kommunikation mit Gleichaltrigen. Eine Untersuchung ergab starke Ängste. Das Kind hatte Angst, überhaupt über sie zu sprechen, Bilder von ihnen zu malen und vermied alles, was mit ihnen zu tun hatte. Auch Probleme in der Beziehung zu seinem Vater wurden aufgedeckt. Mit dem Jungen wurden Korrektursitzungen durchgeführt und Gespräche mit den Eltern geführt.

Die Vorurteile des Vaters gegenüber Psychologen haben sich auch auf das Kind übertragen. Die Mutter versucht, darauf zu bestehen, dass die Kinder-Psychologin dem Jungen hilft.

Es fand ein Treffen mit dem Vater statt und ein Gespräch mit ihm. Als der Vater die positive Dynamik sah, war er für die Sitzungen mit der Kinder-Psychologin empfänglicher.

Früher schlief der Junge nur bei seinen Eltern, jetzt schläft er in seinem eigenen Zimmer. Inzwischen hat der Junge keine Angst mehr vor dem, was mit Ängsten zu tun hat.

Die Sitzungen mit dem Kind und die Gespräche mit den Eltern werden fortgesetzt.

Dank

allen, die uns in diesem Jahr unterstützt haben und die unsere Arbeit als wichtigen Beitrag der Integrationsarbeit in unserer Gesellschaft schätzen

- der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
- dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
- dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München
- dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München Amt für Wohnen und Migration
- ❖ dem Stadtjugendamt Landkreis München
- 💠 dem Migrationsbeirat der Stadt München
- dem Amtsgericht München
- * dem Erzbischöflichen Ordinariat München
- der Stiftung "Adventskalender für gute Werke" des Süddeutschen Zeitung e.V.
- dem Bundesverband der russischsprachigen Jugend in Deutschland JunOst e.V.
- dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Oberbayern

und den vielen kleinen und großen Spendern, die an uns glauben.

Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V.

interkulturelle Brücken nach und in Sozialberatung. Beide Institutionen kulturellen Bildung, TOLSTOI. De vermittelt russische Sprache und Kultur, Hilfe zur Selbsthilfe, baut TOLSTOI. De ist Träger der Deutschland - unabhängig, ergänzen sich im Sinne der Tolstoi-Bibliothek und der nicht kommerziell,

Namen Tolstoy Foundation Der Verein Toustoi. De in Deutschland, dann zunächst unter dem besteht seit 1956 -Tolsto: Hilfs- und überkonfessionell. Office or not stort or the

втанимодополняющих учожищения: Библиотеку Kulturwerk e.V. DAS TREE IN CHRISHIALK. представляет собой

интеграционной плимыци, токутокое содомствует ни. Топстого и службу консультаций на русском как сохранению и распространению русского образуя межкультурный мост между Россией и фрициями, динсквуя при этом как независима: пыка и купытуры, так и интиграции русско-SALMAND, MATDRATOS & Tepasones, Tea Casana некоммерческая и внеконфоссиональная втакия. Выполняя миссию просвещения и структура.

Организация начала свою центельность в 1956 под названием Фонд Топстого в Геркания и в 972 Suina nepowwencemus Tolstoi Hirts- und Cutturywerk p. V.

Vorteile für unsere Fördermitglieder

реимущества для членов общества

- ermäßigter Eintritt zu den Veranstaltungen in der Tolstoi-Bibliothek
- regelmäßige Zusendung von Informationen zu den kulturellen Veranstaltungen
- Einladung zur jährlichen Mitzliederversammlung
 - Totatoi-Bibliothek und des Jahresberichts regelmäßige Zusendung des Bulletins der
- * jährliche Spendenbescheinigung
- акол се симпкой на выпеприятия в Баблиотика
- ресупаныя рассытка вифорившик о купьтурных **MUDGITORITY BASS**
- приглашения на ожагалное создание абществ
- рогулярная рассылка быблиоточного Бюллетиня и
- SOCIEDAR ARRESTING O SANDOR

Jon 3 - 103 Jahren deranatal tongen



Fördermitglied werden Стать членом общества

Да, в хону поддержить работу Толстовского общества с Ja, ich/wir unterstützen die Arbeit des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e. V. durch eine Fördermitgliedschaft.

Defür leistein) ich lufr! einen Beitreg von

Remark STREET & SALANDE

DOMOLISTA GRENCHOSO BAHOLA

PERMITTED THE WHAT THOSE & 10. Finalperum Mirababbelling £ 50 E pro Jahr a rus

Dapas Mindestheitrag 6.75. STREET WAS DIRECT TO THE pro Jahramo

Mindescholling armifeligt € 35 THE SAME OF CAMPACON OF STREET pro Jahr a roo C.

Ehzugsermächtigung

bei Fäligkelt zu Latten meines Kontoc einzadehen. Harmanges DARREST DAY THE WAS C'TH' WITH LIBERCOMP. Harmit armachtiga ich Sa weierroffich den Mitgliedsbeitrag. жее ставинати фанковения сийта

Kontonhaber

RIC (SWIFT)

Ich überweise den Mitgliedsbeitrag auf das Konto bei der Bank Überweltung

für Sopialwirtschaft. II nepeenxy unz grenobell annocht

MAN: DE72 7002 0500 0007 8245 02 BIC: BESWDESSMUE Ort. Datum

Unberschilt

Antwortkarte

Name

Bitte ausreichend. frankieren

TOLSTOI- De Bibliothek

Beredung Briding

80639 München Aldringenstraße 4

Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V.

Telefon Bibliothek (089) 29 97 75 Telefon Secralbaratung (089) 22 62 4)

Straffe

An Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. Aldringenstraße 4 80639 München

(P-ertner)

www.lobioi.de

toistoi@toistoi.de Telefax (009) 228 93 12

Nr.: 7824302

pencianianta:

PLZ Wohnort oder per Fax an (089) 228 93 12

4

Other DOOD Lype but to Goodbay (versults Muss



Offnungszeiten: www.nac

bliothek	13.00 - 19.00 Uhr
eiteg	13.00 - 19.00 Uhr 13.00 - 16.30 Uhr
zialberatung	Кансультация
Setto	5,00 - 18,00 Uhr
CHSCL DE	10.00 - 15.00 Uhr
nnerstag:	JU 00'91-00'01
Section	10.00-13,00 UHr



Gafdedert durch:





Between Street and the street and th

Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V

Тоощрительное членство



Fördermitgliedschaft

TOUSTOI-De Benjene

Herausgeber

Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V.

Tolstoi-Bibliothek Sozialberatung

Aldringenstraße 4 80639 München Bibliothek 089. 29 97 75 Sozialberatung 089. 22 62 41 tolstoi@tolstoi.de www.tolstoi.de

Spendenkonto

IBAN DE72 7002 0500 0007 8243 02 BIC BFSWDE33MUE Bank für Sozialwirtschaft

Bildnachweis

Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V., Sozialverband VdK Bayern e.V., Bayerische Staatsbibliothek, Fotoarchiv Hoffmann, Morphart/stock.adobe.com ii-graphics/stock.adobe.com Pixabay

Layout

Seuß Mediendesign info@o-232.de

Die Tolstoi-Bibliothek und die Sozialberatung werden gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

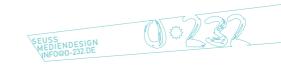






Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien





www.tolstoi.de